



Die ISB im Überblick

2004

2003

Angaben in Mio. €

Gesamtvolumen	1.844,6	1.692,0
einschl. Unternehmen in der Gruppe	1.974,5	1.818,5
Bilanzvolumen	1.369,4	1.154,3
Eigenkapital	214,7	220,9
Bilanzgewinn	3,2	3,1
Kreditvolumen	1.598,0	1.431,9
verbürgtes Kreditvolumen	242,1	231,3

Beschäftigte	129	132
--------------	-----	-----

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz.

Titelbild: Domizil der ISB.

Das Gebäude wurde von dem Architekten Dr. Sever Severain (Wiesbaden) entworfen.

Foto: Matthias Langer

ISB Geschäftsbericht 2004



**Wirtschaftsförderung
Rheinland-Pfalz**

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

In Zusammenarbeit mit

- den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden
- den Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz
- den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und -stellen
- den Technologietransferstellen und Technologiezentren des Landes

Inhalt

3	Grußwort
4	Aufsichtsrat
5	Beirat
6	Bericht der Geschäftsführung
6	Impulse für Erfolg
9	Auftrag und Unternehmensgegenstand
10	Geschäftsentwicklung
27	Allgemeines
30	ISB: Sportlich und erfolgreich
31	Jahresabschluss
32	Bilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
35	Anhang
43	Bestätigungsvermerk
44	Lagebericht
50	Bericht des Aufsichtsrates

Grüßwort

Rheinland-Pfalz ist ein Standort mit Zukunft: Wir liegen beim Wirtschaftswachstum in der Spitzengruppe der Bundesländer, beim Export sind wir sogar unter allen Flächenländern die Nummer Eins in Deutschland! Hinter diesem Erfolg steht eine gesunde Wirtschaftsstruktur. Es gibt bei uns wichtige Global Player, vor allen Dingen gibt es in Rheinland-Pfalz aber einen starken und innovativen Mittelstand, der für Wachstum sorgt und das Gros der Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt.

Die mittelständischen Unternehmen im Land können auf die landeseigene Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH bauen. Hier wird jetzt schon seit über einem Jahrzehnt sehr erfolgreich Wirtschaftsförderung unter einem Dach und aus einer Hand angeboten. Die ISB gibt Impulse für Erfolg. Seit ihrer Gründung kann sie eine beeindruckende Bilanz vorlegen: Rund 31.000 Projektförderungen wurden bisher genehmigt, durch die unsere Wirtschaft mit Zuschüssen von rund 576 Millionen Euro, zinsgünstigen Darlehen von rund 2,18 Milliarden Euro und öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien von rund 392 Millionen Euro unterstützt wurde. Jede dieser Förderungen, genauso wie die von der ISB ausgereichten Bürgschaften, steht für eine Investition in die Zukunft unseres Bundeslandes. Sie stehen nicht zuletzt für mehr als 160.000 Arbeitsplätze, die so neu geschaffen oder gesichert wurden.

Die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft sind im vergangenen Geschäftsjahr der ISB weiter verbessert worden. Im Blickpunkt stand unter anderem die Stärkung der Eigenkapitalversorgung der Unternehmen. Hier ist die ISB als Dienstleister- und Beraterbank insbesondere in der Beratung ein wichtiger und verlässlicher Partner. Verstärkt wurde zudem die Zusammenarbeit mit der KfW Bankengruppe. Für rheinland-pfälzische Unternehmen, aber auch Kommunen, stehen damit günstige Finanzmittel zur Verfügung. In der derzeitigen Konjunkturlage und angesichts der schwierigen Haushaltslage vieler Kommunen ist dies ein positives Signal für mehr Investitionen.

Die vorliegende Bilanz zeigt: 2004 war für die ISB ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der ISB ist es gemeinsam mit der Landesregierung gelungen, zahlreiche Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland ist diese Leistung der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht hoch genug zu bewerten. Mit großem Engagement und enormer Leistungsbereitschaft ist am gemeinsamen Ziel gearbeitet worden: Rheinland-Pfalz als wirtschaftsstarkes und zukunftsorientiertes Bundesland weiter voran zu bringen. Herzlichen Dank dafür!



Hans-Artur Bauckhage
Stellvertretender Ministerpräsident
und Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des
Landes Rheinland-Pfalz

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans-A. Bauckhage". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Hans-Artur Bauckhage

Aufsichtsrat

VORSITZENDER

GÜNTER EYMAEL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

STELLVERTR. VORSITZENDER

PROF. DR. INGOLF DEUBEL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

WALTER STRUTZ

Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. WOLFGANG HIELSCHER

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(bis 31. Mai 2004)

DR. JOCHEN LANGEN

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HERBERT LAUBACH

Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(ab 1. Juni 2004)

DR. KARL-JÜRGEN WILBERT

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz

Beirat

Vorsitzender

GÜNTER EYMAEL

Staatssekretär

FRANZ SCHWARZ

MdL, SPD-Landtagsfraktion

JÜRGEN CREUTZMANN

MdL, FDP-Landtagsfraktion

DR. CHRISTOPH BÖHR

MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

ISE THOMAS

MdL, Vorsitzende der Fraktion

Bündnis 90 – Die Grünen

ERNST BEUCHER

Geschäftsführender Direktor

Landkreistag Rheinland-Pfalz, Mainz

ULRICH DEXHEIMER

Direktor, DZ Bank AG, Frankfurt

GERHARD DÖHR

Bankdirektor a.D.

HEINZ-JOACHIM HÖFER

Stadtbürgermeister der Kreisstadt Altenkirchen

und Bürgermeister der Verbandsgemeinde

Altenkirchen

(ab 29. Januar 2004)

DR. JUPP HOORMANN

DGB Rheinland-Pfalz, Mainz

UWE KLEMENS

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz

ver.di e. V., Mainz

DR. EVA LOHSE

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen

RICHARD PATZKE

Hauptgeschäftsführer der IHK

für Rheinhessen, Mainz

HELMUT RITTGEN

Präsident Hauptverwaltung Mainz

der Deutschen Bundesbank

(bis 15. Juni 2004)

GÜNTHER SCHATZ

Präsident der Landwirtschaftskammer

Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

HANNO SCHERER

Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes

des Rheinland-Pfalz e. V., Mainz

WERNER SIMON

Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung

Rh.-Pf. Unternehmerverbände e. V., Mainz

HANS OTTO STREUBER

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes

Rheinland-Pfalz, Mainz

GÜNTHER TARTTER

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer

Rheinhessen, Mainz

DR. KLAUS WEICHEL

Präsident Struktur- und Genehmigungsdirektion

Süd, Neustadt

EDGAR WILK

Präsident der Steuerberaterkammer

Rheinland-Pfalz, Mainz

Impulse für Erfolg



Hans-Joachim Metternich,
Sprecher der Geschäftsführung (li.)
Jakob Schmid, Geschäftsführer

„Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz für die ISB und das Land Rheinland-Pfalz. Ihre Tatkraft und Ihre Leistungsfähigkeit stellen die hohe Qualität unserer Leistung sicher. Die Geschäftsführung bedankt sich auch bei dem Betriebsrat für die gute sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat sich in ihrer nunmehr über zehnjährigen Präsenz und Aktivität auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung als feste Größe und verlässlicher Partner der Wirtschaft etabliert. „Wirtschaftsförderung aus einer Hand“ durch die ISB ist für Unternehmen in Rheinland-Pfalz zwischenzeitlich zu einer Selbstverständlichkeit geworden und hat auch über die Landesgrenzen hinaus Maßstäbe gesetzt. Die Zusammenfassung der Wirtschaftsförderungsinstrumente unter einem Dach schafft kurze Wege und schnelle Entscheidungen.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen über effiziente Wirtschaftsförderung stehen die Unternehmen, deren Problemstellungen so vielfältig sind wie die Unternehmen selbst. Gerade deswegen ist es heute erforderlich, durch ein breites Förderspektrum passende Lösungen anzubieten und damit „Impulse für Erfolg“ zu geben. Bei der ISB erhalten Investoren und Unternehmen neben fundierter Beratung über die einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderungsprogramme des Landes, des Bundes und der EU maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte, die auf ihre

individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Damit erlangt der Investor letztlich das, was er benötigt. Denn nur passende und schnell umsetzbare Konzepte sowie eine entsprechende Bewilligungspraxis helfen den Unternehmen, den ständig wechselnden und wachsenden Anforderungen der Märkte angemessen zu begegnen.

Die ISB ist in ein Netzwerk von Fachministerien, Kammern, Verbänden, Kreditinstituten und ihrer Töchter, Beteiligungen und geschäftsbesorgten Unternehmen eingebunden. Auf dieser Grundlage lässt sich hinsichtlich der Ausgestaltung des Förderinstrumentariums sowie der politischen und konzeptionellen Grundsatzentscheidungen ein breites Erfahrungsspektrum einbeziehen und eine zielgenaue Anpassung an die Bedürfnisse der Unternehmen erreichen.

Die Konkurrenz der Standorte verschärft sich sowohl in Europa als auch weltweit immer mehr. Das Land muss sich einem Wettbewerb stellen, in dem andere Regionen mit niedrigeren Löhnen und Lohnnebenkosten, höherer staatlicher Förderung und geringeren Steuersätzen als Mitbewerber auftreten. Die Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen durch die Bündelung der Ressourcen im Bereich der Wirtschaftsförderung ist in diesem Zusammenhang zu einem wesentlichen Standortfaktor geworden.

Diese moderne Struktur der Wirtschaftsförderung leistet damit einen maßgeblichen Beitrag für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung in Rheinland-Pfalz. Dies spiegelt sich auch in den Wirtschaftszahlen des Landes wider.

Geschäftsentwicklung



Rheinland-Pfalz hatte in 2004 mit 2,0 % das zweithöchste reale Wirtschaftswachstum aller 16 Bundesländer und zudem noch einen Beschäftigungszuwachs erzielt, der mit + 0,6 % über dem Bundesdurchschnitt (+ 0,3 %) lag. Der Export legte um 11 % gegenüber dem Vorjahr zu und überschritt erstmals die 30-Milliarden-Grenze. Mit einer Exportquote von 46,2 % nimmt Rheinland-Pfalz im Ländervergleich eine Spitzenposition ein und liegt an zweiter Stelle. Bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen konnten mit einem Zuwachs von 1,5 % im zweiten Jahr in Folge wieder mehr Jugendliche in ein Ausbildungsverhältnis gebracht werden. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war wie in den letzten Jahren niedriger als der Bundesdurchschnitt.

Im Jahr 2004 war eine leichte Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung festzustellen. Allerdings entfiel das Wachstum fast vollständig auf außenwirtschaftliche Faktoren. Anders als in früheren Konjunkturzyklen hat sich dies nicht auf die Binnenwirtschaft ausgewirkt. Eine exportgetriebene Belebung der Investitionen ist weitgehend ausgeblieben. Der private Konsum blieb auf Grund der von den Verbrauchern als unsicher erlebten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen enttäuschend.

Das Jahr 2005 zeigt bisher eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung in Deutschland, wobei trotz einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums von dort weiterhin die kräftigsten Impulse ausgehen. Es besteht die Erwartung, dass bei den Unternehmen in Deutschland vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus, der sehr moderaten Lohnrunden sowie steigender Gewinne die Bereitschaft zu Investitionen in Deutschland steigt und das Vertrauen in die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes wächst.

Auch in der derzeit noch schwierigen konjunkturellen Situation bleibt es die Aufgabe der ISB, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu schaffen.

Dabei liegt ein Fokus immer auf der Steigerung der Effizienz der einzelnen Förderinstrumente. Die erfolgte Umsetzung der Anforderungen der Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland (Verständigung II) in der ISB hat zu einer Erweiterung der Handlungsspielräume bei der Wirtschaftsförderung geführt, die von der ISB auch besetzt werden.

Der Mittelstand ist der größte Arbeitgeber in Deutschland und damit das Rückgrat der Wirt-



TLT-Turbo GmbH, Zweibrücken

Innovation seit 175 Jahren – darauf ist die TLT-Turbo GmbH stolz. Das in Zweibrücken ansässige Unternehmen ist als einer der weltweit größten Ventilatorhersteller durch zahlreiche Pionierleistungen maßgeblich am Fortschritt der Lufttechnik beteiligt und entwickelt bis heute innovative technische Lösungen bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. „Die Ventilatoren und Systeme der TLT-Turbo GmbH bieten für fast jeden Bedarf die geeignete Lösung, ob im Brandschutz, in der chemischen Industrie, im Fahrzeug- oder Schiffsbau, in der Stahlindustrie oder beim Bau von Windkanälen“, sagt Geschäftsführer Rainer Redinger. Die Bewegung von Luft wird unter anderem in wärmetechnischen Prozessen, in der Entstaubungs- und Gebäudetechnik, in der Tunnelbelüftung oder der Verfahrenstechnik genutzt. Zukunftsorientierte Unternehmensleitlinien bieten seit der Firmengründung ein fruchtbares Fundament für Wachstum und Innovationskraft. Dank der Unterstützung der ISB konnten unter anderem Verwaltungsgebäude und eine Lagerhalle übernommen werden; außerdem wurden Büro- und Geschäftsräume neu ausgestattet, so Redinger.

schaft. Ihn zu stärken und durch die richtigen Rahmenbedingungen die Voraussetzungen für die Gründung neuer mittelständischer Unternehmen zu schaffen ist eine Kernaufgabe der ISB.

Das Angebot der ISB, sich an Konsortialfinanzierungen zu beteiligen, dient der Erweiterung der Spielräume der Geschäftsbanken bei der Mittelstandsfinanzierung. Hier wird mit einer steigenden Nachfrage gerechnet. Von einer derartigen Verbundfinanzierung profitieren alle Beteiligten. Die Geschäftsbanken können mit Hilfe der ISB ihre Risikopositionen eingrenzen, Klumpenrisiken vermeiden und ihr Eigenkapital schonen oder entlasten. Durch die Verteilung des Kreditrisikos und die damit geringeren Risikokosten je Kreditgeber sind positive Auswirkungen für den Kreditnehmer mit Blick auf seine Zinskosten verbunden.

Die Bereitstellung von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln für die im internationalen Vergleich häufig unzureichend ausgestatteten Unternehmen in Deutschland wird, nicht zuletzt vor dem Hintergrund von Basel II, weiter an Bedeutung gewinnen. An dieser Stelle zahlt es sich aus, dass die ISB im Rahmen ihrer Aufgabenstellung dort, wo der Markt entsprechende Mittel nicht bereitstellt, frühzeitig durch Gründung entsprechender Tochtergesellschaften Voraussetzungen geschaffen hat, um der zu erwartenden Nachfrage angemessen begegnen zu können. Besonders günstige Konditionen kann die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz für stille Beteiligungen bis T€ 250 anbieten.

Mit der Infrastrukturfinanzierung schafft die ISB an verschiedenen Stellen Voraussetzungen,

die die Umsetzung von investiven Projekten ermöglicht und damit mittelbar eine Nachfrage nach Leistungen der mittelständischen Wirtschaft bewirkt. Insbesondere Gebietskörperschaften erhalten so günstigere Bedingungen zur Realisierung notwendiger Investitionen.

Eine gesunde Wirtschaftsstruktur ist auf Existenzgründer angewiesen. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern tragen durch ihre Produkt- und Verfahrensinnovationen zur notwendigen Dynamik und Erneuerung bei. Auch in Zukunft wird die ISB deshalb engagierte Existenzgründer als wichtiger Ansprechpartner im Land unterstützen. Die ISB begleitet die Gründeroffensive des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, um mit gezielten Maßnahmen die Kultur der Selbstständigkeit auch weiterhin zu etablieren und Rheinland-Pfalz als investitions- und innovationsfreudiges Land verstärkt zu positionieren. Dies betrifft insbesondere die Fortentwicklung des Medienstandortes Rheinland-Pfalz, der sich die ISB im Rahmen ihres Standortmarketing verstärkt widmen wird.

Auftrag und Unternehmensgegenstand

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat die Aufgabe, das Land in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik zu unterstützen. Hierzu wurde die Bank am 28. September 1993 durch das Land Rheinland-Pfalz in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das Land ist alleiniger Gesellschafter der Bank.

Der satzungsmäßige Gesellschaftszweck der ISB war im Vorjahr an die Anforderungen aus der Verständigung II angepasst und insgesamt neu gefasst worden. Durch die Satzungsänderung wurde eine Erweiterung des Aufgabenkreises der ISB und der zur Verfügung stehenden Instrumente bei gleichzeitiger Präzisierung erreicht.

Die einzelbetriebliche Förderung der Unternehmen in Rheinland-Pfalz steht nach wie vor im Zentrum der Geschäftigkeit der ISB. Als wichtige neue Geschäftsfelder hinzugekommen sind neben anderen die Finanzierung von Gebietskörperschaften sowie von Maßnahmen der Infrastruktur und von Vorhaben mit sozialer Bedeutung.

Die Förderung der Unternehmen erfolgt im wesentlichen durch zinsgünstige und langfristige Darlehen, die über die Hausbanken an die Endkreditnehmer zur Verfügung gestellt werden, sowie durch die Gewährung von Zuschüssen, Bürgschaften und Garantien. Die ISB tritt mit ihrem Darlehensgeschäft nicht in unzulässigen Wettbewerb zu den in Rheinland-Pfalz tätigen Kreditinstituten, sondern ergänzt das Angebot nach Maßgabe der Verständigung II. Mit den neuen Geschäftsfeldern und dem Instrument des Konsortialkreditgeschäfts stellt sich die ISB den geänderten Anforderungen des

Marktes. Neben den genannten Finanzierungsinstrumenten erhält der Bereich der Beteiligungskapitalfinanzierung eine noch größere Bedeutung. Außerdem entwickelt die ISB eigene Förderprogramme und setzt diese selbst oder durch ihre Tochterunternehmen bzw. mit anderen Partnern um.

Das Land Rheinland-Pfalz hat der ISB durch einen Treuhandvertrag öffentliche Aufgaben zur treuhänderischen Wahrnehmung übertragen und ihr die Befugnis verliehen, auch in öffentlich-rechtlicher Form tätig zu werden. In diesem Rahmen kann die ISB Bewilligungsbescheide erlassen und Widerspruchsverfahren durchführen.

Als Unternehmen des Landes unterliegt die ISB der Rechts- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und der Fachaufsicht des Ministeriums der Finanzen im Bereich der Gewährleistungen.

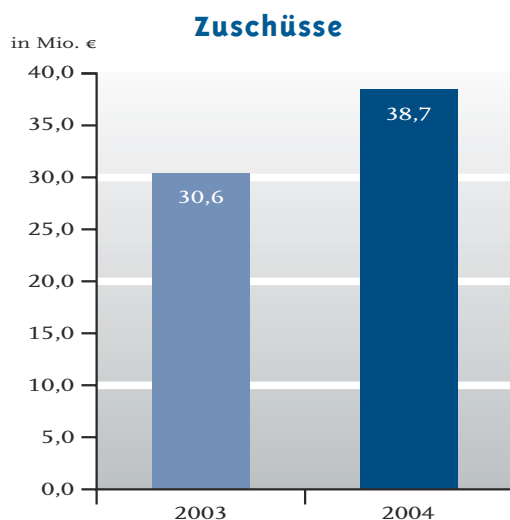
Kredite, Zuschüsse

Im Bereich Kredite, Zuschüsse wurden im Jahr 2004 insgesamt 1.682 Bewilligungen ausgesprochen. Dabei war die Entwicklung bei den einzelnen Programmsparten unterschiedlich.

Steigerungen waren zu verzeichnen bei der regionalen Wirtschaftsförderung. Hier fördert die ISB vor allem mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung von Investitionsvorhaben in den strukturschwachen Gebieten des Landes. In 2004 wurden hier in 162 Fällen Zuschüsse in Höhe von € 31,3 Mio. zugesagt (2003: 129 Fälle mit einem Zuschussvolumen von € 22,4 Mio.). Die Förderung konzentriert sich dabei vor allem auf die so genannten Ziel-2-Gebiete, in denen die ISB auch EU-Mittel einsetzt. Über dieses Programm wurden in 2004 Investitionen in Höhe von rd. € 248 Mio. mitfinanziert, in deren Zuge rd. 1.030 neue Arbeitsplätze geschaffen und weitere 1.350 Arbeitsplätze gesichert wurden.

Eine positive Entwicklung war auch beim Mittelstandsförderungsprogramm festzustellen. Mit diesem Instrument unterstützt die ISB mittelständische Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, Handwerksbetriebe und Existenzgründer über zinsgünstige Darlehen, die zur Investitionsfinanzierung eingesetzt werden könnten. Gegenüber dem Jahr 2003 konnte die Fallzahl von 102 auf 225 deutlich gesteigert werden, ebenso wie das zugesagte Darlehensvolumen, das sich von € 12,8 Mio. auf rd. € 34,1 Mio. erhöht hat. Mit den Fördermitteln wurden Investitionen von rd. € 92 Mio. angestoßen.

Deutliche Rückgänge waren zu beobachten in der Messförderung und bei dem Programm „Ausbildungsprämie für Existenzgründer“. Auf Grund von Fördereinschränkungen durch den Fördergeber Land Rheinland-Pfalz beim Messförderungsprogramm – es werden nur noch Messen außerhalb Deutschlands gefördert und die zur Verfügung stehenden Mittel wurden gekürzt – ist die Zahl der Bewilligungen in 2004 um rd. 200 zurückgegangen.



Das Programm „Ausbildungsprämie für Existenzgründer“ wurde zum Jahresende 2003 eingestellt, weil die Ausbildungsförderung insgesamt auf Darlehensfinanzierung umgestellt wurde, so dass in dem Programm in 2004 nur noch die Restabwicklung erfolgte und im Vergleich zum Vorjahr rd. 570 Zusagen weniger zu verzeichnen waren. Über die Ausbildungsplatz-Darlehen der ISB wurden im Berichtsjahr 565 mittelständische Unternehmen bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen mit Darlehen von insgesamt rd. € 18 Mio. unterstützt. Dabei wurden rd. 800 neue Ausbildungsplätze geschaffen.

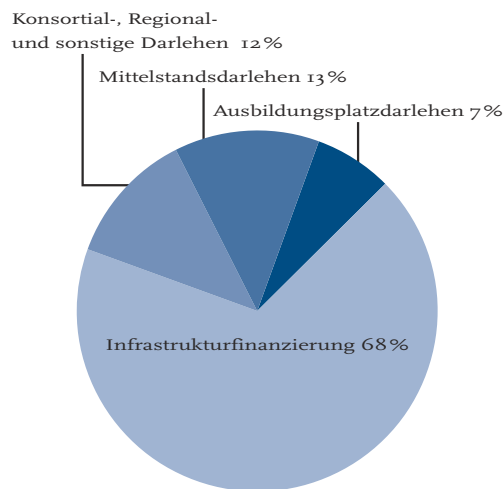




Der Zukunftsstandort Rheinland-Pfalz wird vom ISB-Team der Technologieförderung seit Jahren voran gebracht.

Erfolgreich war auch die Durchführung des Programms „Konsortialdarlehen“, das die ISB erstmals im Jahr 2003 angeboten hat. Auf Wunsch der Geschäftsbanken beteiligt sich die ISB dabei an Bankenkonsortien zur Finanzierung mittelständischer rheinland-pfälzischer Unternehmen. Dieses Instrument bietet sich vor allem für die Darstellung größerer Finanzierungsvolumina an. In 2004 hat die ISB in eigenem Risiko Darlehen in Höhe von rd. € 8,2 Mio. bereitgestellt, über die Investitionen in Höhe von rd. € 91 Mio. begleitet wurden.

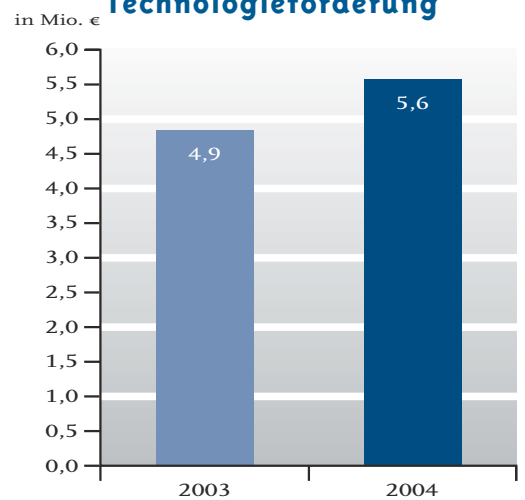
Verteilung Darlehen



Einen besonderen Schwerpunkt setzt die ISB auch in 2004 wieder im Bereich der Innovations- und Technologieförderung. Im Vordergrund steht hier nach wie vor die sog. „Einzelbetriebliche Technologieförderung“, über die mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Produktionsverfahren gefördert werden können. Im letzten Jahr wurden 42 Unternehmen mit Zuschüssen von insgesamt rd. € 5,5 Mio. gefördert, womit das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden konnte (2003: 31 Fälle mit

einem Zuschussvolumen von € 4,9 Mio.). Des Weiteren wurden in 2004 im Rahmen des ISB Innovationspreises „Success“ Prämien in Höhe von € 100.000 an elf innovative rheinland-pfälzische Unternehmen vergeben. Ferner konnten in 20 Fällen Unternehmen und Erfinder beim Schutz und der Realisierung von Innovationen im Rahmen des sog. „SRI-Programms“ mit Zuschüssen von insgesamt rd. € 100.000 gefördert werden. Innovative Unternehmen können darüber hinaus auch finanzielle Unterstützung bei der Markteinführung erwarten. Im Rahmen des sog. Markteinführungsprogramms stellt die ISB typisch stille Beteiligungen zur Finanzierung von Vertriebs- und Marketingkosten zur Verfügung. In 2004 wurden 20 Betriebe mit Beteiligungen von insgesamt € 1,5 Mio. auf diese Weise bei ihren Markteinführungsaktivitäten begleitet.

Zuschüsse Innovations-/ Technologieförderung



Zum Jahresende 2004 hat die ISB die Technologiesparte um ein weiteres Instrument ergänzt und bietet seitdem zinsgünstige Darlehen zur Förderung von Investitionen im Technologie- und Energiebereich an.

Die Förderprogramme aus dem Technologiebereich werden oftmals kombiniert mit Wagniskapital, das die ISB über verschiedene Tochtergesellschaften anbietet. Auf diese Weise wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen geleistet. Gerade die Finanzierungspakete aus Zuschüssen und Beteiligungen haben sich als eine ideale Finanzierungsform erwiesen, um die hohen Risiken von Innovationsvorhaben für die Betriebe abzufedern.

Bereits in 2003 hat die ISB begonnen, neben den unternehmensbezogenen Förderprogrammen auch Produkte für andere Zielgruppen zu entwickeln. Dabei richtet sich die ISB zum einen an öffentliche Gebietskörperschaften, vor allem Kommunen, und zum anderen an die Träger von sozialen Einrichtungen. So konnten in 2004 20 Kommunaldarlehen mit einem Volumen in Höhe von rd. € 144 Mio. bereitgestellt werden, mit denen kommunale Infrastrukturprojekte in den Bereichen Abwasser, Industrie- und Gewerbegebieterschließungen sowie Straßenbau finanziert wurden. Darlehen von rd. € 33 Mio. wurden zur Finanzierung von Maßnahmen in rheinland-pfälzischen Krankenhäusern eingesetzt. Weitere Darlehen in Höhe von rd. € 11 Mio. sind an Träger von Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen geflossen.

Neben der Bewilligung von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen hat die ISB auch in 2004 die haushaltstechnische Abwicklung für zahlreiche Landesprogramme übernommen. Insgesamt wurden 42 Haushaltstitel bewirtschaftet und Zuschüsse von rd. € 83 Mio. für betriebliche Investitionsvorhaben und für Projekte aus Bereichen wie Infrastruktur, Fremdenverkehr, berufliche Bildung, Technologie oder Energie ausgezahlt.





Die Finanzierung und Unterstützung des Mittelstandes bietet die ISB unter einem Dach und in einer Hand. Top-Beratung bietet das Team „KGG Handwerk, SHF-Bürgschaften, Groß- und Einzelhandel“.

Bürgschaften und Beteiligungsgarantien

Die ISB bearbeitet im Gewährleistungsbereich sowohl eigene als auch Gewährleistungen Dritter im Wege der Geschäftsbesorgung. Durch die Konzentration des Gewährleistungsgeschäftes bei der ISB werden die Einheitlichkeit in der Bearbeitung und die effiziente Abstimmung mit den übrigen Förderprogrammen der ISB erreicht. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Sparten:

- ISB-Bürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Kreditbürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Beteiligungsgarantien
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Kreditbürgschaften
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Beteiligungsgarantien
- Landesbürgschaften
- Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung

Die Vergabe von Bürgschaften und Garantien richtet sich nach den für die einzelnen Leistungsarten bestehenden Programmen. Diese haben als gemeinsame Voraussetzung für jeden Einzelfall, dass es sich um wirtschaftlich Erfolg versprechende Vorhaben handeln muss, für die bankübliche Sicherheiten nicht oder nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sind. Bürgschaften werden grundsätzlich als modifizierte Ausfallbürgschaften übernommen. Sie betragen in der Regel für Investitionskredite bis zu 80 v. H. und für Betriebsmittelkredite bis zu 60 v. H. des Kreditvolumens.

Die Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien, die bei der ISB angesiedelt sind, stellen genauso wie die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“ dar. Diese Einrichtungen sind mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar. Sie sind in der Lage, ihr Bürgschaftsobligo durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes zu minimieren.

Diese, auch als „öffentlich geförderte Gewährleistungen“ bezeichneten Bürgschaften und Garantien, bilden nach Anzahl der Bewilligungen und Bestände einen Schwerpunkt des Gewährleistungsgeschäfts bei der ISB.

Neben der Wahrnehmung der Aufgaben dieser Einrichtungen und den Bürgschaften, die die ISB im eigenen Obligo vergibt, obliegt der ISB auch die treuhänderische und bankmäßige Bearbeitung und Verwaltung der Landesbürgschaften sowie Landesbürgschaften GA.

Auch auf das Team Bürgschaften und Beteiligungen um Geschäftsführer Jakob Schmid kann die Wirtschaft bauen.



Die Nachfrage nach Gewährleistungen über alle Sparten gesehen ist insgesamt deutlich gestiegen. Mit 336 Anträgen wurde die Anzahl des Vorjahres (288 Anträge) um fast 17 % überschritten. Bei den Sonderhaftungsfonds wurden mit 229 Anträgen (Vorjahr: 173 Anträge) so viele Anträge wie schon seit mehreren Jahren nicht mehr gestellt. Bei den ISB-Bürgschaften und den Landesbürgschaften bewegte sich die Nachfrage im Durchschnitt der Vorjahre. Eine Ausnahme von der Nachfrageentwicklung machen nur die Bürgschaften der KGG mit einem Rückgang um 16 % auf 71 Anträge.

Das insgesamt beantragte Gewährleistungsvolumen hat sich im Berichtsjahr abermals mit € 131,0 Mio. nach einer Steigerung im Vorjahr (€ 106,6 Mio.) erhöht. Es liegt damit 23 % über dem Antragsvolumen des Vorjahres und beträgt das 1,8fache des Volumens von vor zwei Jahren. An diesem Volumenanstieg haben alle Sparten außer der der ISB-eigenen Bürgschaften teil.

Die Zahl der bewilligten Bürgschaften und Garantien liegt mit 254 gut 30 % über der Anzahl des Vorjahres (194). Getragen wurde der Zuwachs vor allen Dingen durch die Sonderhaftungsfonds der ISB mit 182 Bewilligungen nach 110 im Vorjahr. Hingegen war bei den Gewährleistungen der KGG (55 gegenüber 65 im Vorjahr) und den Landesbürgschaften ein Rückgang zu verzeichnen. Die Veränderungen der einzelnen Sparten sind in der entsprechenden Tabelle wiedergegeben.

Antragseingänge	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2004	2003	
ISB Bürgschaften	6	3	3
ISB-SHF Kreditbürgschaften	184	149	35
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	45	24	21
Summe SHF	229	173	56
KGG Kreditbürgschaften	71	85	-14
KGG Beteiligungsgarantien	3	2	1
Summe KGG	74	87	-13
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	255	234	21
Summe öffentlich geförderte Garantien	48	26	22
Summe	303	260	43
Landesbürgschaften	27	25	2
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	27	25	2
Summen	336	288	48

Antragseingänge	Beantragte Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2004 T€	2003 T€	
ISB Bürgschaften	971	1.175	-204
ISB-SHF Kreditbürgschaften	37.654	32.372	5.282
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	8.252	5.281	2.971
Summe SHF	45.906	37.653	8.253
KGG Kreditbürgschaften	10.509	9.027	1.482
KGG Beteiligungsgarantien	326	455	-129
Summe KGG	10.835	9.482	1.353
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	48.163	41.399	6.764
Summe öffentlich geförderte Garantien	8.578	5.736	2.842
Summe	56.741	47.135	9.606
Landesbürgschaften	73.321	58.264	15.057
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	73.321	58.264	15.057
Summen	131.033	106.574	24.459

Bewilligungen	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2004	2003	
ISB Bürgschaften	6	3	3
ISB-SHF Kreditbürgschaften	153	100	53
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	29	10	19
Summe SHF	182	110	72
KGG Kreditbürgschaften	52	64	-12
KGG Beteiligungsgarantien	3	1	2
Summe KGG	55	65	-10
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	205	164	41
Summe öffentlich geförderte Garantien	32	11	21
Summe	237	175	62
Landesbürgschaften	11	16	-5
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	11	16	-5
Summen	254	194	60

Bewilligungen	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2004 T€	2003 T€	
ISB Bürgschaften	971	1.300	-329
SHF Kreditbürgschaften	30.960	24.584	6.376
SHF Beteiligungsgarantien	5.171	2.030	3.141
Summe SHF	36.131	26.614	9.517
KGG Kreditbürgschaften	6.258	7.740	-1.482
KGG Beteiligungsgarantien	280	350	-70
Summe KGG	6.538	8.090	-1.552
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	37.218	32.324	4.894
Summe öffentlich geförderte Garantien	5.451	2.380	3.071
Summe	42.669	34.704	7.965
Landesbürgschaften	21.667	36.041	-14.374
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	21.667	36.041	-14.374
Summen	65.307	72.045	-6.738

Das bewilligte Bürgschaftsvolumen aller Sparten beläuft sich auf € 65,3 Mio. Bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden die höchsten Bewilligungsvolumen seit Errichtung der Fonds erreicht. Bei den Landesbürgschaften ist schon immer eine starke Sprunghaftigkeit der Volumina festzustellen gewesen. Im Berichtsjahr reduzierte sich das neu bewilligte Volumen auf € 21,7 Mio. Bei den Gewährleistungen der KGG entsprach der Rückgang 19 %. Demgegenüber wuchs das bewilligte Volumen bei den ISB-Sonderhaftungsfonds – wie bereits in den Vorjahren – auf nunmehr € 36,1 Mio. an.

Die einzelnen Risikoträger haben auch im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft geleistet. Die öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien haben sich empirisch als besonders effizientes Instrument der Wirtschaftsförderung erwiesen.

Mit den im abgelaufenen Geschäftsjahr bewilligten Bürgschaften und Garantien konnten 566 Arbeitsplätze geschaffen und 6.625 Arbeitsplätze gesichert werden. Das insgesamt verbürgte Kreditvolumen beläuft sich auf € 87 Mio. (Vorjahr € 107 Mio.), das insgesamt garantierte Beteiligungsvolumen auf € 7,6 Mio. (Vorjahr € 3,4 Mio.). Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung der Finanzierungsinstrumente Bürgschaften und Beteiligungsgarantien für die Gründung, die Stabilisierung und die Expansion mittelständischer Unternehmen.

Die durchschnittlich bewilligten Gewährleistungsvolumina sind im Verlauf der vergangenen Jahre angestiegen und spiegeln den höheren Finanzbedarf bei einzelnen Finanzierungsvorhaben wider.

Nur gegenüber dem Vorjahr war ein kurzfristiger Rückgang zu verzeichnen. Im rückverbürgten Bereich beläuft sich die durchschnittliche Bürgerschaftshöhe auf T€ 181, bei den Beteiligungsgarantien auf T€ 170. Trotz des kontinuierlichen Anstiegs über die Jahre ist auf Grund der breiten Streuung der jeweiligen Risikoportfolios die Bildung von Klumpenrisiken nicht festzustellen.

Der Bestand an Bürgschaften und Garantien ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.749 von 1.809 im Vorjahr entsprechend der Tendenz der Vorjahre weiter gesunken. Hiervon waren alle Sparten außer den ISB-Sonderhaftungsfonds betroffen. Hier konnte erstmals wieder ein Bestandszuwachs erreicht werden.

Mittelfristig wird die Bedeutung von Kreditsicherheiten bei der Unternehmensfinanzierung weiter steigen. Sicherheiten in Form von Bürgschaften werden hierbei zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Dies gilt insbesondere für öffentlich geförderte Bürgschaften. Mit Blick auf die zukünftig von den Hausbanken im Zuge von „Basel II“ umzusetzenden Eigenkapitalunterlegungsvorschriften sind solche Kreditsicherheiten bei der Bepreisung des Adressenausfallrisikos als besonders risikomindernd zu bewerten.

Zudem gewinnt die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Mittelständische Unternehmen sind daher immer mehr auf Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel von Beteiligungsgesellschaften angewiesen. Entsprechend der im letzten Jahr geäußerten Erwartung hat die Gewährung von Beteiligungsgarantien für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft MBG weiter an Bedeutung gewonnen.

Bestand	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2004	2003	
ISB Bürgschaften	18	20	-2
SHF Kreditbürgschaften	835	823	12
SHF Beteiligungsgarantien	110	91	19
Summe SHF	945	914	31
KGG Kreditbürgschaften	599	665	-66
KGG Beteiligungsgarantien	9	7	2
Summe KGG	608	672	-64
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	1.434	1.488	-54
Summe öffentlich geförderte Garantien	119	98	21
Summe	1.553	1.586	-33
Landesbürgschaften	165	183	-18
Landesbürgschaften GA	13	20	-7
Summe Landesbürgschaften	178	203	-25
Summen	1.749	1.809	-60

Bestand	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2004 T€	2003 T€	
ISB Bürgschaften	3.148	3.362	-214
SHF Kreditbürgschaften	98.888	102.080	-3.192
SHF Beteiligungsgarantien	18.484	15.758	2.726
Summe SHF	117.372	117.838	-466
KGG Kreditbürgschaften	39.081	41.761	-2.680
KGG Beteiligungsgarantien	1.367	1.251	116
Summe KGG	40.448	43.012	-2.564
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	137.969	143.841	-5.872
Summe öffentlich geförderte Garantien	19.851	17.009	2.842
Summe	157.820	160.850	-3.030
Landesbürgschaften	142.665	162.344	-19.679
Landesbürgschaften GA	20.473	25.398	-4.925
Summe Landesbürgschaften	163.138	187.742	-24.604
Summen	324.106	351.954	-27.848



EMW-Drache Gruppe, Diez

Auf dem Weltmarkt ganz vorn konnten sich die beiden Firmen der Diezer EMW-Drache Gruppe positionieren: Die EMW-Filtertechnik GmbH und die Drache Umwelttechnik GmbH produzieren Filter für ganz unterschiedliche Anwendungen, so zum Beispiel Gasturbinenfilter, offenporige Filterschäume, die unter anderem in der Aquaristik verwendet werden, oder feinporige Keramikfilter für den weltweiten Einsatz in Aluminium-, Stahl- und Graugießereien. Seit über 10 Jahren wird die Firmengruppe, bei der 130 Mitarbeiter beschäftigt sind, von der ISB unterstützt. Als jüngste Investition wurde am Standort Diez eine 5.000 Quadratmeter große Produktionshalle errichtet, wo eine neue Generation von Gasturbinenfiltern entwickelt und produziert werden soll. Frank und Gerlinde Drache, geschäftsführende Gesellschafter, sind mit der Entwicklung der Firmengruppe sehr zufrieden: „Die ISB war und ist für uns zu allen Zeiten ein verlässlicher Partner.“

Sowohl die Bewilligungsanzahl (28 Garantien) als auch das bewilligte Volumen (€ 5,03 Mio.) haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauverbänden in Rheinland-Pfalz und einem Spezialversicherer der Bauwirtschaft hat die ISB ein Bürgschaftsfondsmodell entwickelt, welches als völlig neuartiges Instrument den Bauunternehmen ermöglicht, eine Verbesserung ihrer traditionell angespannten Liquiditätssituation zu erreichen. Über das Modell wird den Unternehmen der Bauwirtschaft der Zugang zu Avalen durch Stellung einer Rückversicherung erleichtert.

Dieses Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist ein Beispiel für das, was bei der ISB ein „maßgeschneidertes Finanzierungskonzept“ genannt wird. Mit einem Nominalkapital der Fonds von insgesamt € 7,77 Mio. konnte ein Gesamtavalvolumen von € 76,9 Mio. abgesichert werden. Dieser zwischenzeitlich bewährte Ansatz wurde mit sehr viel Interesse auch in anderen Bundesländern aufgenommen.

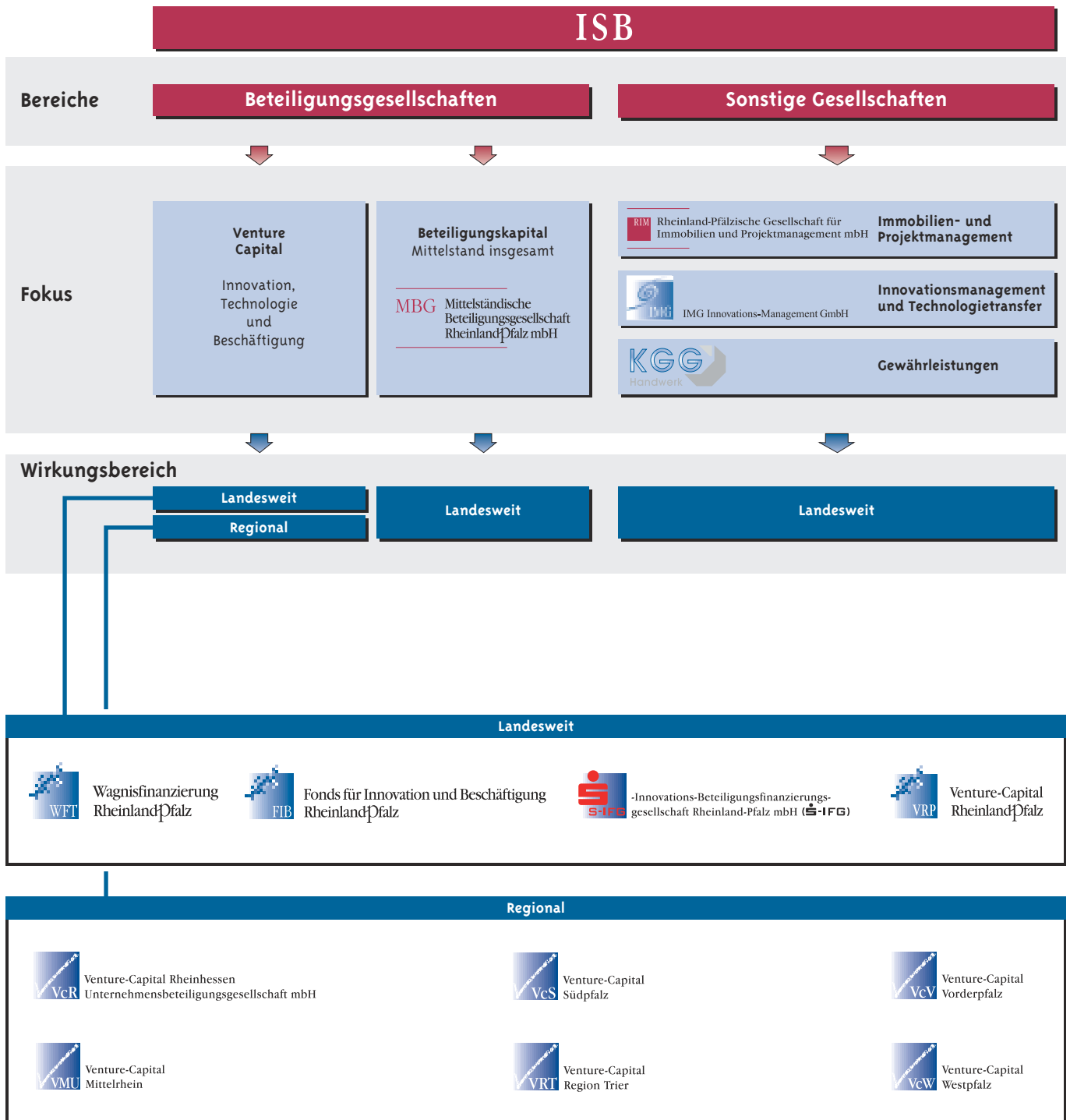
Beteiligungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme hält die ISB verschiedene Beteiligungen an Unternehmen. Hierdurch werden die Fördermöglichkeiten auf der einen und die Zuordnung zu besonderen Geschäftsbereichen auf der anderen Seite noch effizienter strukturiert. Zudem wird eine eindeutige Abgrenzung von Geschäftsbereichen auch für Außenstehende sichtbar. Gleichwohl ist durch die Übernahme der Geschäftsbesorgung für diese Gesellschaften durch die ISB sichergestellt, dass kein Widerspruch zu dem konzeptionellen Ansatz der Wirtschaftsförderung aus einer Hand entsteht, sondern vielmehr Synergieeffekte an solchen Stellen entstehen können, wo diese am wirksamsten der Zielerreichung dienen.

Die Unternehmen, an denen die ISB beteiligt ist, sind in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig, die sich grundsätzlich in zwei Bereiche einteilen lassen.

Im ersten Bereich verfolgt die ISB durch verschiedene Beteiligungsgesellschaften das Ziel, zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur von Unternehmen beizutragen. Großes Gewicht wurde insbesondere auf die Entwicklung von Venture-Capital-Gesellschaften gelegt.

Im zweiten Bereich sind die übrigen Gesellschaften zu nennen, deren Geschäftsbereiche die Aktivitäten der ISB in sonstiger Weise ergänzen, beispielsweise das Immobilien- und Projektmanagement, Innovationsmanagement und Technologietransfer sowie Gewährleistungen.






Beteiligungsgesellschaften

Im internationalen Vergleich ist festzustellen, dass deutsche Unternehmen insgesamt gesehen über eine zum Teil deutlich geringere Eigenkapitalquote als Unternehmen in anderen Ländern verfügen. In der Zukunft wird eine angemessene Eigenkapitalausstattung zunehmend Bedeutung erlangen. Bei der Kreditvergabepraxis der Kreditinstitute ist bereits jetzt im Vorgriff auf die anstehende Internationalisierung des Bankenaufsichtsrechts durch die Baseler Beschlüsse (Basel II) eine deutlich erhöhte Anforderung an die Eigenkapitalausstattung der Kreditnehmer als einem zentralen Bonitätskriterium festzustellen. Vor Probleme gestellt werden hier insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die in der Regel keinen Zugang zu alternativen Unternehmensfinanzierungsmöglichkeiten - wie beispielsweise den Börsengang oder die Platzierung von Anleihen - haben.

An dieser Stelle können die Beteiligungsgesellschaften der ISB durch die Übernahme stiller oder offener Beteiligungen einen Beitrag leisten. Die typisch stillen Beteiligungen können von den Unternehmen bilanziell wie Eigenkapital behandelt werden. Vielfach können von diesem Ausgangspunkt aus Finanzierungsstrukturen unter Einbindung öffentlicher Finanzierungshilfen (Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen, Gewährleistungen) und nach Möglichkeit weiteren privaten Beteiligungskapitals aufgebaut werden. Größerer Finanzierungsbedarf wird mitunter durch Einbeziehung mehrerer Beteiligungsgesellschaften dargestellt.

Zur Unterstützung innovativer Projekte stehen verschiedene Venture-Capital-Gesellschaften zur Verfügung.

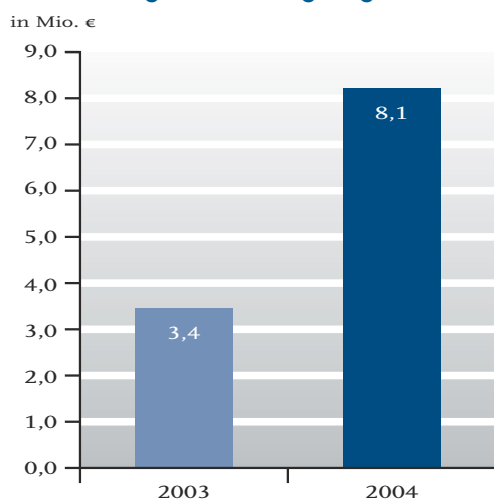
Der Fokus der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), an der die ISB mit 66,04 % beteiligt ist, liegt auf Beteiligungen an innovativen, hauptsächlich technologieorientierten Projekten junger, mittelständischer Unternehmen. Als Ergänzung zum Funktionsbereich der WFT wurde mit der FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (ISB-Anteil: 76 %) die Möglichkeit geschaffen, auch etablierte Unternehmen bei der Finanzierung von innovativen und beschäftigungsintensiven Projekten mit Wagniskapital zu begleiten. Auf Wunsch der Gesellschafter der -Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mit beschränkter Haftung (-IFG) hat sich die ISB an der ursprünglich als eigene Beteiligungsgesellschaft des Sparkassenbereichs gegründeten -IFG zu 20 % beteiligt. Diese Gesellschaft deckt ebenfalls die Geschäftsfelder der vorgenannten Gesellschaften ab.

Daneben kann die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG) mittelständischen Unternehmen im Rahmen ihrer Beteiligungsrichtlinien für Investitionsprojekte Mittel zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung stellen. Auf Grund der Übernahme von 70-prozentigen Ausfallgarantien durch die ISB für alle Beteiligungen, die wiederum von Bund und Land anteilig rückgarantiert werden, beträgt das relativierte Ausfallrisiko der MBG nur 30 % der Beteiligungssummen. Insbesondere bei der MBG zeigten sich im vergangenen Jahr erhebliche Nachfragezuwächse. Insbesondere ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund der Eigenkapitalinitiative der Landesregierung und der ISB zu sehen, die das Ziel verfolgt, dem breiten Mittelstand mehr Eigenkapital zu

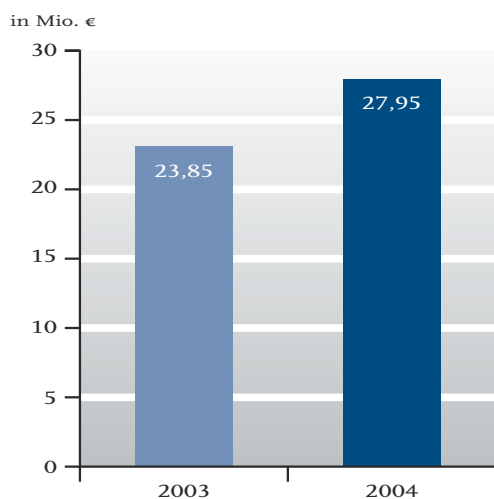


günstigen Konditionen zur Verfügung zu stellen. Diese Initiative ist sehr erfolgreich, wie sich aus den Schaubildern ergibt, die die genehmigten Beteiligungen und den Beteiligungsbestand der MBG zeigen.

Genehmigte Beteiligungen MBG



Beteiligungsbestand der MBG



Bei allen Beteiligungsgesellschaften der ISB entscheiden Bewilligungsausschüsse über die Eingehendung von Beteiligungen. Diese Ausschüsse sind mit Vertretern der Gesellschafter besetzt.

Eine Sonderstellung nimmt die Anfang 2003 gegründete VRP Venture-Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG ein. Diese Gesellschaft, an der neben der ISB (21,6 %), ein weiteres rheinland-pfälzisches Kreditinstitut, verschiedene Versicherungsgesellschaften und zwei Unternehmen mit Betriebsstätten in Rheinland-Pfalz beteiligt sind, ist als vermögensverwaltender Venture-Capital-Fonds strukturiert und hat die Aufgabe, insbesondere großvolumige Vorhaben zu begleiten. In zunehmendem Maße werden solche Vorhaben an die ISB herangetragen, bei denen deutliche höhere Finanzierungsvolumina dargestellt werden müssen. Dabei geht es zum einen um kostenintensive Hightech-Projekte (insbesondere im Bereich Biotechnologie), aber auch um die Expansionsfinanzierung von Unternehmen, die häufig schon in der Start-up-Phase von der ISB begleitet wurden. Ferner ist zu denken an Brückenfinanzierungen im Vorfeld von Börsengängen sowie Buy-out- und Nachfolgeregelungen. Da die bereits vorhandenen Gesellschaften regelmäßig im Einzelfall maximal Beteiligungskapital in Höhe von ca. € 0,5 Mio. bereitstellen können, wurde das bereits bestehende Instrumentarium durch die Gründung einer weiteren landesweit tätigen Gesellschaft ergänzt.

Neben den landesweit tätigen Venture-Capital-Gesellschaften hat die ISB ein Netzwerk von regionalen Venture-Capital-Gesellschaften aufgebaut. Mit den regionalen VC-Gesellschaften verfolgt die ISB das Ziel, Unternehmensfinanzierungen mit Venture-Capital in den Regionen zu etablieren und die Kreditinstitute vor Ort durch ihre Hausbankfunktion in die Betreuung der Wachstumsunternehmen einzubinden. Die ISB hält an allen Gesellschaften dieser Art 50 % der Kapitalanteile. Die regionalen Kreditinstitute erhalten durch ihre Beteiligung an

Poli-Tape Klebefolien GmbH, Remagen

Haftklebebänder für die Beschriftungs- und Werbetechnik sowie für Anwendungen in der Industrie und dem Handwerk werden von der 1993 gegründeten Poli-Tape Klebefolien GmbH hergestellt. Das Lieferprogramm des innovativen Herstellers umfasst Produkte wie Application-Tapes, Schablonenbänder, Laminierfolien, doppelseitige Klebebänder, selbstklebende Oberflächenschutzfolien oder heißsiegelfähige Flock- und Flexfolien. Angewendet werden die Produkte des in Remagen ansässigen Unternehmens unter anderem in der Werbegestaltung von Fahrzeugen, bei Beschriftungen im Messe- und Objektbereich sowie bei der Bandenwerbung in Sportstadien. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beschriftung von Sport-, Freizeit- und Arbeitskleidung. Die Produkte von Poli-Tape werden in über 60 Ländern vertreten; 2001 konnte sogar eine Tochtergesellschaft in Florida gegründet werden. Am Standort Remagen sind rund 100 Mitarbeiter beschäftigt.

„Modernste Technik und eine fundierte Kompetenz in der anwendungsgerechten Formulierung der Klebstoffe garantieren konstante Produkteigenschaften und werden von den Kunden weltweit geschätzt. Mit Hilfe der ISB-Fördermittel konnte unter anderem in eine Beschichtungsanlage für ökologisch einwandfreie Haftklebstoffe und in die Lagerlogistik investiert werden“, so der Geschäftsführende Gesellschafter Walter Möhren.



Nassauische Privatbrauerei GmbH, Hahnstätten

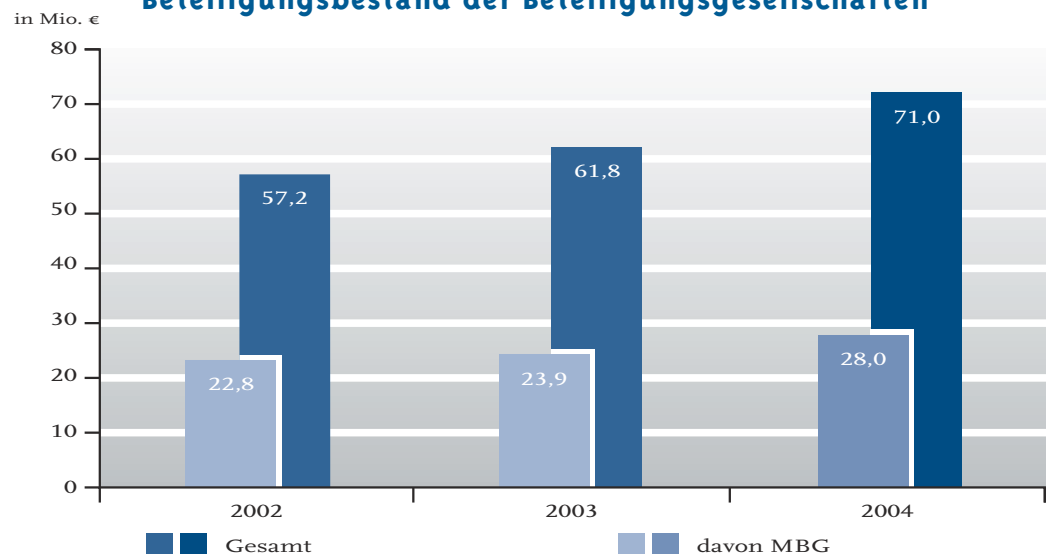
Sie haben einen Traditionsbetrieb wieder zum Leben erweckt: Seit 1842 wurde in der Nassauischen Privatbrauerei in Hahnstätten Bier gebraut – doch 1998 musste der Betrieb Insolvenz anmelden. Drei Jahre waren die Braupfannen außer Betrieb, dann gründeten die Braumeister Gerd Siebel und Herrmann Schmidt die Nassauische Privatbrauerei GmbH: Heute floriert das Unternehmen, in dem 10 Mitarbeiter beschäftigt sind, darunter drei Auszubildende. Acht Biersorten vom Kellerpils über das obergärige helle „Schlök“ und das „Pax Dei“-Schwarzbier bis hin zum Hahnstättener Radler werden in der Nassauischen Privatbrauerei hergestellt; seit 2001 konnte der Bierausstoß verdreifacht werden, so Gerd Siebel stolz. Die Fördermittel der ISB wurden in die Gebäudesanierung und die Abwasseraufbereitung investiert; außerdem konnten Maschinen und Anlagen überholt werden, bevor der Betrieb weiter expandiert. „Wir sehen mit großem Optimismus in die Zukunft“, sagt Siebel.

den regionalen Venture-Capital-Gesellschaften die Möglichkeit, Venture-Capital als „eigenes“ Produkt anzubieten wobei eine Risikoverteilung auf die Schultern aller Gesellschafter stattfindet. Durch die Besetzung der Bewilligungsausschüsse mit Vertretern aus den einzelnen Regionen neben der ISB finden die spezifischen Belange der Regionen Eingang in die Entscheidungen über konkrete Engagements. Gleichzeitig werden wegen der parallelen Struktur der regionalen Gesellschaften sowie durch die gemeinsame Nutzung der Ressourcen und des spezifischen Know-how bei der ISB im Wege der Geschäftsbesorgung die Overheadkosten gering gehalten und größtmögliche Synergien erzielt. Dies gilt insbesondere auch für die Herstellung bedarfsgerechter Finanzierungen durch Anbindung der sonstigen Finanzierungsmittel der ISB. Durch das Zusammenspiel dieser einzelnen Komponenten und die zur Seite stehende Beratungskompetenz der regionalen Kammern wird ein Rundum-Service gewährleistet und deutlich, dass Venture-Capital mehr ist als nur Eigenkapital

oder eine von gleichwertig nebeneinander stehenden Finanzierungsalternativen. Die regionalen VC-Gesellschaften versorgen praktisch alle Regionen des Landes mit Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Mitteln.

Trotz eines für den Venture-Capital-Markt sehr schwierigen Umfeldes, das immer noch durch die Folgen des „Zusammenbruchs“ des Neuen Marktes am Anfang des Jahrtausends und vieler VC-Gesellschaften in den vergangenen Jahren geprägt ist, konnte sich der Venture-Capital-Bereich der ISB insgesamt weiterhin gut behaupten. Mit 149 Beteiligungsanträgen – einschließlich MBG – im Berichtsjahr (Vorjahr: 111) war eine deutliche Belebung der Nachfrage zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Anzahl der bewilligten VC-Engagements von 49 auf 76 gesteigert werden. Einschließlich der Beteiligungen der MBG wurden damit 109 Beteiligungen bewilligt. Die Anzahl der einzelnen offenen und stillen Beteiligungen stieg damit auf 415 Beteiligungen an 181 Unternehmen.

Beteiligungsbestand der Beteiligungsgesellschaften





Weitere Beteiligungen der ISB



Bereits seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit führt die ISB die Geschäftsbesorgung für die KGG durch und ist dadurch in der Lage, das gesamte Angebot von öffentlich geförderten Gewährleistungen im Land Rheinland-Pfalz aus einer Hand bereitzustellen. Im Jahr 2000 ist die ISB zur Verstärkung der Kapitalbasis der Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks mbH, Kaiserslautern, eine Beteiligung an dieser eingegangen und hält 8,35 % der Geschäftsanteile. Zur Stärkung des Eigenkapitals der KGG und Erhöhung ihrer Risikotragfähigkeit zu Gunsten der rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe wurde in 2005 eine Kapitalerhöhung um € 1,00 Mio. durchgeführt. Diese wurde durch weitere Zuschüsse der ISB (T€ 100) und des Landes Rheinland-Pfalz (T€ 875) begleitet. Eine Darstellung der wesentlichen Zahlen aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erfolgt unter „Bürgschaften, Garantien“ im Rahmen dieses Berichts.



Die 1994 gegründete RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH hat nach der Rückführung der Kapitalrücklage und ihrer Neustrukturierung im vergangenen Jahr das erste volle Geschäftsjahr hinter sich gebracht. Trotz der nun nicht mehr aktiven Positionierung am Markt hält die Nachfrage nach Leistungen der RIM unvermindert an.

Die RIM hat die Aufgabe, das Land Rheinland-Pfalz in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik

im Rahmen der Aufgabenstellung der ISB zu unterstützen. Der Fokus der Gesellschaft liegt dabei in der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für ansiedlungswillige Unternehmen im Zusammenhang mit Immobilieninvestitionen. Neben diesem Auftrag richtet sich die Gesellschaft – nun eingeschränkt – mit einem ergänzenden Beratungsangebot an Kommunen, sonstige Erschließungsträger und kommunale Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Im Wesentlichen erbringt die Gesellschaft ihre Leistungen durch Eingehung von Beteiligungen und Finanzierung der Beteiligungen durch Gesellschafterdarlehen.

Größere Beteiligungen hält die RIM an der WGB Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH sowie der Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH. An beiden Gesellschaften ist die RIM jeweils zur Hälfte beteiligt. Die weiteren Geschäftsanteile werden von den Kommunen gehalten, in denen die Geschäftstätigkeit stattfindet.

Die RIM stellt sich insgesamt als effektives Instrument der Wirtschaftsförderung dar, weil mit ihrem Engagement oft in jedem Einzelfall eine größere Zahl von Dauerarbeitsplätzen in Rheinland-Pfalz geschaffen und/oder gesichert werden können. Das Geschäftsjahr 2004 hat die RIM mit einem Bilanzgewinn von T€ 108 abgeschlossen.



IMG Innovations-Management GmbH

Die IMG Innovations-Management GmbH ist aus der Fusion der landeseigenen Agentur für Innovation und Technik Rheinland-Pfalz GmbH und der ehemaligen ISB-Tochter Innovations-Marketing GmbH entstanden. An der Gesellschaft wurden

rowa Automatisierungssysteme GmbH & Co. KG, Kelberg

Intelligente, elektronisch gesteuerte, automatische Warenlager, speziell für die Anforderungen in der Apotheke, entwickelt und produziert die rowa Automatisierungssysteme GmbH & Co. KG in Kelberg. Die Leidenschaft für ausgefeilte technische Prozesse hat Rudolf Wagner und Markus Willems 1996 veranlasst, das Unternehmen zu gründen, das heute 160 Mitarbeiter beschäftigt. Aus der Traditionsfirma Wagner Maschinenbau Kelberg heraus entstanden, konzentriert sich rowa seit seiner Gründung auf die Entwicklung und Fertigung automatisierter Lagersysteme für Apotheken: Auf kleinstem Raum bietet der rowa die Kapazität eines wesentlich größeren konventionellen Lagers; der Kommissionierautomat kann dank seiner modularen Bauweise jeder Apothekengröße optimal angepasst werden. Halbautomatische oder vollautomatische Einlagerungen von Medikamenten bieten dem Apotheker flexible Alternativen, die nur wenig Platz beanspruchen. Ständig wird das System weiter entwickelt – die Fördermittel der ISB wurden zudem in die Entwicklung eines Automaten investiert, der es dem Apotheker ermöglicht, Nachtdienste von zu Hause aus zu verrichten: Er kommuniziert per Videokonferenz mit dem Kunden und händigt ihm ferngesteuert seine Medikamente aus. Die Prototypentwicklung ist bereits abgeschlossen.



Die informativen Veranstaltungen der ISB kommen beim Publikum gut an.

im Berichtsjahr von der ISB 33,3 % und von dem Land Rheinland-Pfalz die restlichen Geschäftsanteile gehalten. Die IMG bietet eine Reihe von Dienstleistungen für Erfinder, innovative Unternehmen und sonstige Technologieanbieter mit dem Ziel an, Technologieanbieter und -nachfrager zusammenzuführen, Erfinder bei der Erlangung von Schutzrechten sowie der Verwertung ihrer Schutzrechte zu unterstützen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der mittelständischen rheinland-pfälzischen Wirtschaft zu verbessern. Die Aufgaben wurden in der IMG durch zwei Geschäftsbereiche wahrgenommen, die in Mainz und Kaiserslautern mit Personal und Geschäftsräumen tätig waren. In 2005 hat die ISB sämtliche Geschäftsanteile übernommen. Das Büro in Mainz wurde geschlossen und die dort in der Vergangenheit wahrgenommenen Aufgaben nach Kaiserslautern bzw. an die ISB und an das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau übertragen.

Die Ertragslage der IMG im Geschäftsjahr 2004 ist gekennzeichnet durch einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse und der Einnahmen aus Zuschüssen und Mitteln für Projekte, die nicht der Grundfinanzierung dienen. Ebenso sind die Aufwendungen der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Insgesamt ergibt sich – wie im Vorjahr – ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Standortmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit

Als moderner Dienstleister präsentierte sich die ISB auch im Jahr 2004 der Öffentlichkeit und gab so dem rheinland-pfälzischen Mittelstand im Rahmen von Einzelveranstaltungen, Veranstaltungsreihen und Messeteilnahmen „Impulse

für Erfolg“. Ob es um Werbung für den Standort Rheinland-Pfalz oder um Hilfestellung für Existenzgründer ging, ob die Wirtschaftsbeziehungen rheinland-pfälzischer Unternehmen ins Ausland gefördert oder neue Technologien unterstützt werden sollten: Auch 2004 war die ISB im Dienst der heimischen Wirtschaft aktiv tätig.

Erfolgreich verlief die erneut zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft organisierte Veranstaltung JUNIOR. Dieses Projekt ist ein wichtiger Baustein der Gründerinitiative der Landesregierung und wird ressortübergreifend vom Wirtschafts- und Bildungsministerium begleitet. Ziel ist es, die Kultur der Selbständigkeit in Deutschland weiter zu verankern. Positiv ist der Trend, dass alle Schulformen in Rheinland-Pfalz sich an JUNIOR beteiligen.

Weiteres Highlight dieses Engagements war der jährlich stattfindende Gründerwettbewerb „Pioniergeist – Ihr Konzept – unser Gründerpreis“, der bereits zum sechsten Mal stattfand. Schirmherr der gemeinsamen Initiative der ISB, der Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Landesschau des SÜDWEST *Fernsehens* ist Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage.

Bei zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Land konnten sich Existenzgründer und Unternehmer zudem bei den Förderexperten des ISB-Messeteams informieren, Kontakte knüpfen und Tipps und Hilfestellung zu allen Förderprogrammen erhalten. Insgesamt waren die Experten der ISB im Jahr 2004 auf rund 50 Informationstagen, Diskussionsveranstaltungen und Messen vertreten, außerdem waren sie auf weiteren wichtigen Veranstaltungen wie der Cebit in Hannover präsent.

Gemeinsam mit rlp-inform arbeitete die ISB in 2004 weiter daran, den „Medienstandort Rheinland-Pfalz“ voranzubringen und so das Mediengutachten und das Gutachten „Regionen und Branchen im Wandel“ der Landesregierung umzusetzen.

Das Konzept „Connect Rheinland-Pfalz 2005“ dient der Schaffung von Branchenforen für Medien- und IT-Unternehmen und ist eine nachhaltige Standortmarketingmaßnahme, mit der zugleich die Integration von IT/Medien und ausgewählten industriellen Branchen im Land unterstützt werden soll.

Ein wichtiges Medium zur Werbung für den Standort Rheinland-Pfalz und Vermittlung ansiedlungsrelevanter Wirtschafts- und Infrastrukturdaten des Landes und seiner Regionen für potentielle Investoren im In- und Ausland sind die teilweise mehrsprachigen Broschüren der ISB. Sie informieren über die Vorteile einer Ansiedlung in Rheinland-Pfalz und bieten eine Übersicht über die Vielfalt der Wirtschaftsförderung, angefangen von Hilfen für Existenzgründer über Programme für etablierte Unternehmen bis hin zur Unterstützung des Außenhandels.

Die Publikationen und der Internetauftritt der ISB mit dem Wirtschaftsportal „www.isb.rlp.de“ ergänzen sich gegenseitig und nutzen dieselbe Informationsbasis. Alle Broschüren können zudem via Internet kostenlos bei der ISB bestellt werden: www.isb.rlp.de/publikationen.html und stehen zum Download zur Verfügung.

Internet

„Förderung aus einer Hand“ – diesen Leitsatz wendet die ISB seit Jahren auch für ihre Onlineangebote an, die kontinuierlich gepflegt und



weiter entwickelt werden. Das Wirtschaftsportal der ISB bietet ein umfangreiches Informationsangebot. Neben aktuellen Veranstaltungshinweisen, Nachrichten und Publikationen zum Download findet der Internetnutzer auch Zahlen, Daten und Fakten zum Standort Rheinland-Pfalz in vielen verschiedenen Sprachen sowie umfangreiche Informationen zu den Förderprogrammen der ISB. Einen besonderen Service bietet ein „Förderfinder“, mit dessen Hilfe Unternehmen nach für sie geeigneten Förderprogrammen recherchieren können.

Zum Welttag des Buches am 23. April 2004 schaltete die ISB auf ihrem Wirtschaftsportal für Rheinland-Pfalz www.isb.rlp.de eine Buchrecherche frei. Dieses Angebot - eine Kooperation mit einem der größten deutschen Internet-Buch-Portale, buchhandel.de - erleichtert es seitdem Existenzgründern, Handwerkern, Investoren und der mittelständischen Wirtschaft, gezielt nach passender Literatur für ihren Erfolg zu suchen und diese online zu bestellen. Der Clou: Bestellungen werden ausschließlich über rheinland-pfälzische Buchhandlungen realisiert – eine Funktion, die von buchhandel.de speziell für die ISB programmiert wurde.



Investoren brauchen in Rheinland-Pfalz nicht lange nach dem richtigen Ansprechpartner zu suchen: Jahrelange Erfahrung und Marktkenntnis zeichnen die Mitarbeiter im Bereich Betriebsansiedlung und Außenhandelsförderung aus.

Gewerbeflächen-Datenbank

Nach zwei Jahren der Entwicklung ist die von der ISB betreute Gewerbeflächen-Datenbank des Landes Rheinland-Pfalz (www.gewerbeflaechen.rlp.de) in den Regelbetrieb übergegangen. Im Jahr 2004 wurden die Handhabung und die Darstellung der Flächeninformationen weiter verbessert. Die stetig steigende Zahl der Zugriffe und der eingestellten Flächen sind Hinweis dafür, dass die Datenbank zu einem wichtigen Instrument für die Wirtschaftsförderungseinrichtungen des Landes geworden ist.

Betriebsansiedlung/ Außenhandelsförderung

Die sich auf Grund der Globalisierung ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben zur Folge, dass auch deutsche Unternehmen verstärkt dazu übergehen, Produktionsstätten im Ausland aufzubauen bzw. dorthin zu verlagern. Die damit verbundene Erschließung neuer Märkte sichert die Produktion am heimischen Standort und die geringeren Arbeitskosten im Ausland gewährleisten die Konkurrenzfähigkeit im weltweiten Wettbewerb. Im Bereich Betriebsansiedlung gilt es daher, die Aktivitäten im Sinne der Bestandspflege und -entwicklung zu intensivieren.

2004 konnten elf Unternehmensanfragen akquiriert und drei Ansiedlungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zahl der qualifizierten Standortnachfragen konzentrierte sich vor allem auf die Logistikbranche.

Bei Investitionen von rund € 15 Mio. in verschiedenen Wirtschaftsbereichen wurden 135 Arbeitsplätze geschaffen und knapp 170 weitere gesichert. In weiteren Fällen stehen Investitionsentscheidungen noch aus.

Die Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien EXPO REAL ist ein bedeutendes Instrument im Rahmen des Standortmarketings der ISB. Bei der EXPO REAL 2004 hat die ISB gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz einen Gemeinschaftsstand organisiert, auf dem sich verschiedene Unternehmen, Institutionen und regionale Wirtschaftsförderer aus Rheinland-Pfalz präsentierten. Schwerpunkte waren die Vorstellung von Landesprojekten, die Präsentation des „Medienstandortes Rheinland-Pfalz“ sowie die Information über Förderprogramme und die internetgestützte Gewerbeflächendatenbank. Auf Grund der positiven Erfahrungen der Messteilnehmer ist eine Teilnahme an der EXPO REAL im Jahre 2005 bereits fest eingeplant.

Die Außenhandelsfördermaßnahmen konzentrierten sich in Zusammenarbeit mit den Kontaktstellen in den wirtschaftlichen Schwerpunktregionen weltweit auf verschiedene Wirtschaftsdelegationsreisen, Messepräsenzen und Dialogforen. Eine qualifizierte Nachbereitung erfolgt durch und in Abstimmung mit den jeweiligen Kontaktbüros bzw. -stellen des Wirtschaftsministeriums. Die intensivierte Branchenorientierung bei den Unternehmersprechtagen auf Umwelt, Logistik sowie Automobilzulieferer hat sich ausgezahlt, was sich in einer verstärkten Nachfrage der Firmen dieser Branchen niederschlägt.

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe länderbezogener Dialogforen, die dem rheinland-pfälzischen Mittelstand die Möglichkeit gezielter Fachinformationen für bedeutende ausländische Beschaffungs- und Absatzmärkte bietet, soll auf Grund des großen Interesses auch in 2005 fortgesetzt werden.

Innovative und erfolgreiche Unternehmen werden ausgezeichnet.



Die Ende 2003 begonnene Veranstaltungsreihe „Follow Me – Neue Partner, neue Chancen“ wurde im Vorfeld der zum 01. Mai 2004 erfolgten EU-Erweiterung mit vier Regionalveranstaltungen erfolgreich fortgesetzt. Seitens der Veranstalter wurden die vielfältigen Möglichkeiten der Unterstützung rheinland-pfälzischer Firmen beim Ausbau der Geschäftsbeziehungen nach Mittel- und Osteuropa vorgestellt. Mit den Partnern Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und dem Südwestrundfunk konnten dem Mittelstand im Land wertvolle Tipps und Erfahrungen von bereits in den Beitrittsländern erfolgreich tätigen Unternehmern vermittelt werden.

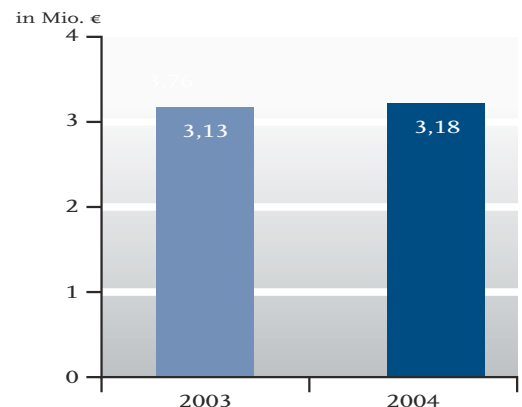
Allgemeines

Die ISB refinanziert ihr Darlehensgeschäft vorwiegend durch die Platzierung von Schuld-scheindarlehen sowie Refinanzierungsmittel der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau, die durch das Land Rheinland-Pfalz rückverbürgt werden. Zinsänderungsrisiken wird mit Swapgeschäften begegnet. Die ISB ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2004 hielt sich insgesamt auf dem Niveau der Vorjahre und war von einem Anstieg der operativen Erträge bei gleichzeitiger Reduktion der operativen Aufwendungen geprägt. Im verbesserten Zinsergebnis machte sich insbesondere der starke Anstieg des Darlehensneugeschäfts im Vorjahr bemerkbar. Wie auch in den Vorjahren erfolgte die unterjährige Verwendung von Erträgen zur Finanzierung von Eigenprogrammen und landespolitisch bedeutsamer

Strukturaufgaben, wobei für die im Eigenrisiko der ISB durchgeführten Geschäftsfelder entsprechende Risikovorsorgepositionen aufgebaut wurden. Als Bilanzgewinn für das abgelaufene Jahr hat die ISB € 3,18 Mio. ausgewiesen. Die Bilanzsumme stieg um über 18,6 % auf € 1.369 Mio. In 2005 wird sich dieser Trend noch verstärken.

Jahresüberschuss



Im Jahr 2004 waren durchschnittlich 129 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – beschäftigt; davon waren 58 Mitarbeiterinnen und 71 Mitarbeiter. Mit 33 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Durch weitere Optimierungen in den Geschäftsprozessen konnte die Personaleinsatzquote geringfügig auf 18,1 % gesenkt werden. Mit der Mainzer Volksbank e.G. besteht ein Ausbildungsverbund. Im Berichtsjahr standen durchschnittlich fünf Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns in einem Berufsausbildungsverhältnis mit der ISB. Motivierte, eigenverantwortlich denkende Mitarbeiter sind das Fundament der ISB. Ihre Weiterentwicklung und berufliche Perspektiven wollen wir fördern.

Die ISB hat in diesem Sinn auch in 2004 zahlreiche personelle Maßnahmen ergriffen und gefördert, um dem vorstehenden Gedanken des Unternehmensleitbildes und damit auch den Anforderungen des Marktes umfänglich gerecht zu werden. Ziel ist die Schaffung eines Umfeldes, das den Mitarbeitern alle Möglichkeiten zur Leistungsentfaltung und –entwicklung gibt. So steht den Mitarbeitern der ISB ein umfangreiches Spektrum interner und externer Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden annähernd 160, zum Teil mehrtägige Einzelmaßnahmen ermöglicht. Schwerpunkte waren hierbei Seminare zu bankbetriebswirtschaftlichen und kreditspezifischen Themen, zum Risikomanagement und sonstigen aufsichtsrechtlichen Fragen, zur Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten sowie zur Anpassung der Kenntnisse und Fertigkeiten an die EDV-technische Entwicklung.

Um qualifizierte Fachkräfte zu halten und ihnen weiterhin berufliche Perspektiven aufzeigen zu

können, wird die Vereinbarkeit individueller Bedürfnisse der Mitarbeiter mit der Tätigkeit bei der ISB weitestgehend unterstützt. Dies gilt insbesondere für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Teilzeitarbeit, Flexibilität bei der Arbeitszeit und Gewährung von Sonderurlaub. Mitarbeiter in Elternzeit können im zulässigen Umfang in Teilzeit arbeiten, um auch während dieser familienintensiven Zeit eine Weiterentwicklung des Fachwissens zu gewährleisten und den Kontakt zur ISB aufrecht zu erhalten. Am 31. Dezember 2004 befanden sich insgesamt acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit oder familienbedingtem Sonderurlaub.

Die Geschäftsführung dankt, auch im Namen des Aufsichtsrates, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihren außerordentlichen Einsatz im Interesse der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz.

Auch in Zukunft wird die ISB ein verlässlicher Partner und kreativer Dienstleister für die rheinland-pfälzische Wirtschaft sein. Die Unterstützung der ISB bei der Verbesserung der Infrastruktur des Landes wird den Zukunftsstandort Rheinland-Pfalz weiter stärken.



Veranstaltungen 2004
Impressionen



ISB: Sportlich und erfolgreich



Das gemeinsame Hobby „Fußball“ teilen etwa 20 Mitarbeiter verschiedener Abteilungen der ISB. Seit 1997 sind sie regelmäßig gemeinsam am Ball und spielen gegen Betriebsmannschaften anderer Unternehmen und Institutionen.

Der Erfolg spricht für sich: Mit Sport- und Teamgeist haben die Kicker der ISB schon viele Erfolge verzeichnen können. Zum Abschluss der Freiluftsaison 2004 traten die ISB-Fußballer beispielsweise beim Turnier der Landesregierung an. 14 Mannschaften in zwei Gruppen spielten um den Pokal des Ministerpräsidenten. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und dem im Unternehmen erprobten Teamgeist stiegen die ISB-Fußballer mit der Bronzemedaille wieder auf das Treppchen. Der Zusammenhalt der Betriebsmannschaft fördert auch den Teamgeist im Unternehmen.

Nach dem großen Erfolg beim Gutenberg-Marathon 2004 ist das Marathon-Team der ISB mit Geschäftsführer Jakob Schmid auch 2005 wieder für einen guten Zweck angetreten. In dem durch die ISB und die Wirtschaftsjunioren initiierten 55 Mann starken Team trainierten 17 ISB-Läufer für diesen Marathonlauf und brachten neben dem sportlichen Engagement für den guten Zweck auch das Startgeld selbst auf. Insgesamt 8.130 €, die bei mittelständischen Unternehmen in Form von Laufpatenschaften akquiriert wurden, gingen an den Verein Sterntaler e.V., der die Kinderchirurgie an der Mainzer Uniklinik unterstützt.

Besonders stolz war das ambitionierte Team darauf, dass es von drei Kinderstaffeln verstärkt wurde: Die Grundschüler dürften zu den jüngsten Läufern zählen, die beim diesjährigen Gutenberg-Marathon an den Start gingen. Neben dem guten Zweck war den Teilnehmern auch die Außenwirkung wichtig. Schließlich arbeitet man täglich für den Mittelstand, warum ihn nicht auch während eines so öffentlichkeitswirksamen Laufs als Trikotwerbung präsentieren.

Die Beteiligten sind nach wie vor mit jeder Menge Spaß bei der Sache und die Vorbereitungen für den nächsten Gutenberg-Lauf sind schon wieder in vollem Gange.





Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Aktivseite				
	Stand 31.12.2004			Stand 31.12.2003
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		4.538,62		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		310.978,60		571
darunter:			315.517,22	572
bei der Deutschen Bundesbank € 310.978,60 (Vorjahr T€ 571)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		23.110.276,24		38.889
b) andere Forderungen		444.334.867,32		526.601
			467.445.143,56	565.490
Forderungen an Kunden				
darunter:			704.812.174,87	384.738
durch Grundpfandrechte gesichert € 14.922.761,13 (Vorjahr T€ 7.553)				
Kommunalkredite € 613.942.042,62 (Vorjahr T€ 223.600)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
bb) von anderen Emittenten	145.013.365,97			145.063
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 127.851.387,67 (Vorjahr T€ 145.063)		145.013.365,97		145.063
			145.013.365,97	145.063
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere			7.845.441,10	8.149
Beteiligungen			5.444.489,92	4.599
Anteile an verbundenen Unternehmen			24.248.293,16	24.248
Treuhandvermögen			2.202.828,25	1.960
darunter Treuhandkredite € 2.202.828,25 (Vorjahr T€ 1.960)				
Immaterielle Anlagewerte			1.431.566,55	2.031
Sachanlagen			1.031.688,00	1.125
Sonstige Vermögensgegenstände			7.997.827,88	15.359
Rechnungsabgrenzungsposten			1.622.199,54	938
Summe der Aktiva			1.369.410.536,02	1.154.272
Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Garantien, soweit nicht in der Bilanz enthalten			23.715.379,18	25.152
Rückgriffsforderungen auf im Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			117.799.951,52	111.011
Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		30.395.778,00		28.383
b) für Beteiligungsgarantien		5.031.135,30		4.431
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		3.948.966,06		6.560
			39.375.879,36	39.374

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

				Passivseite
	Stand 31.12.2004			Stand 31.12.2003
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		375.364,73		55.334
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.114.376.598,22		829.118
			1.114.751.962,95	884.452
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	14.924.488,79			20.702
		14.924.488,79		20.702
			14.924.488,79	20.702
Treuhandverbindlichkeiten			2.202.828,25	1.960
Sonstige Verbindlichkeiten			8.340.559,84	11.117
Rechnungsabgrenzungsposten			9.080.542,29	9.643
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		448.100,00		421
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	1.246.759,78			1.369
cb) sonstige Rückstellungen	2.798.454,13			2.807
		4.045.213,91		4.176
			4.493.313,91	4.597
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		2.254
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	7.908.600,00			14.144
cb) andere Gewinnrücklagen	22.452.511,52			22.452
		30.361.111,52		36.596
d) Bilanzgewinn		3.180.862,14		3.130
			214.747.643,79	220.932
Summe der Passiva			1.369.410.536,02	1.154.272
Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			23.715.379,18	25.152
Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			53.246.015,29	117.409
In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			119.357.346,11	111.011
Treuhänderisch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen			231.959.112,00	238.086
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		30.395.778,00		28.383
b) für Beteiligungsgarantien		5.031.135,30		4.431
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		3.948.966,06		6.560
			39.375.879,36	39.374

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	2004			2003
	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.217.230,39			30.573
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.663.791,19	38.881.021,58		5.711
				36.284
Zinsaufwendungen		28.542.012,98	10.339.008,60	26.503
Laufende Erträge aus				9.781
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		149.063,06		148
c) Beteiligungen		85.383,51		117
			234.446,57	265
Provisionserträge			4.758.283,34	4.706
Sonstige betriebliche Erträge			2.801.405,25	4.160
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.073.386,00			6.111
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 697.875,08 (Vorjahr T€ 656)	1.876.955,90	7.950.341,90		1.906
				8.017
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.481.192,45		4.320
			12.431.534,35	12.337
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			921.255,36	1.137
Sonstige betriebliche Aufwendungen			222.016,96	219
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpap. sowie Zuführungen zu Rückstellungen Kreditgeschäft			272.549,72	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	671
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			279.356,33	2.759
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.006.431,04	3.131
Sonstige Steuern			316,20	1
Jahresüberschuss			4.006.114,84	3.130
Einstellung in Gewinnrücklagen ca) in gebundene Rücklagen			825.252,70	0
Bilanzgewinn			3.180.862,14	3.130

Anhang 2004

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um die Posten

- „Zweckgebundene Mittel“,
- „Gebundene Rücklage“,
- „Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Garantien“,
- „Aktiva und Passiva der Sonderhaftungsfonds“ gemäß gesonderter Rechnungslegung,
- „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“ und
- „Treuhänderisch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ ergänzt worden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz bei der Darstellung der Risikoversorge wurde Gebrauch gemacht.

Für die von der ISB verwalteten Sonderhaftungsfonds erfolgt eine gesonderte Rechnungslegung unter entsprechender Zugrundelegung der bei der ISB angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Mainz, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein, die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die S-IFG Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, und die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz, durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis.

Die in den gemieteten Geschäftsräumen eingebauten Verkabelungen und Aggregate werden auf die Dauer der Grundmietzeit planmäßig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet; der Wertansatz erfolgt nach dem gemilderten Niederwertprinzip.

Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen direkt bei den Sonderhaftungsfonds abgedeckt.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft-, Gewerbe- und Vermögensteuer befreit.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit				
		Täglich fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	467.445	23.110	4.775	2.180	325.655	111.725
Kunden	704.812	94.684	943	0	204.103	405.082
	1.172.257	117.794	5.718	2.180	529.758	516.807

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen gegen inländische Kreditinstitute (T€ 458.225) und zwei ausländischen Kreditinstituten (T€ 9.220).

Die unverbrieften Forderungen an Kunden richten sich mit T€ 613.942 (Vj. T€ 223.600) an Kommunen und kommunale Einrichtungen, mit T€ 137.703 (Vj. T€ 64.497) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, mit T€ 20.206 (Vj. T€ 20.443) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 21.155 (Vj. T€ 17.795) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 39.629 (Vj. T€ 58.403) gegen Sonstige. Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen nicht. Die Forderungen an Kommunen und kommunale Einrichtungen beinhalten zwei Darlehen an das Land Rheinland-Pfalz in Höhe von T€ 127.823, welche ebenfalls bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter ausgewiesen sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (Bilanzwert: T€ 145.013). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 5.000 (Buchwert: T€ 4.994) fällig.

Von den verzinslichen Wertpapieren (T€ 145.013) wurden

T€ 120.018 nach dem strengen und T€ 24.995 nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Niederwertzuschreibungen auf den Wertpapierbestand per Saldo (T€ 15).

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien (T€ 7.845) sind nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Sämtliche Aktien sind börsennotiert.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital 2004	Jahresergebnis 2004
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz	100,0	10.459	108
IMG Innovations-Management GmbH, Mainz	33,3	159	1
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	66,0	-1.415	-1.618
MBC Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	26,1	4.159	333
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	2.918	-86
Wirtschaftsförderungsgesellschaft GewerbePark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein ¹⁾	50,0	454	-148
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens ²⁾	41,3	4.302	15
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	2.844	-371
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.321	-381
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	2.610	34
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,0	2.852	87
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,0	6.415	4
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,0	3.176	50
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	1.400	-2
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	20,0	6.092	-806
Lindenlife Verwaltungs GmbH, Mainz ²⁾	20,0	28	1
Lindenlife GmbH & Co. KG, Mainz ²⁾	20,0	-3.000	-198
Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern	8,4	1.458	-564
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	20	-2
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz	21,7	4.051	-148

1) Mittelbare Beteiligung über RIM 2) Daten aus 2003

Sachanlagen und Finanzanlagen

Anlagespiegel

	Stand 01.01.2004 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Zu-/Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2004	Buchwert Vorjahr	Zu-/Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.985	81.293	-80.977	225 -475	144.051	143.695	225 -210
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	9.983	14	0	29 -2.181	7.845	8.149	29 -347
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.038	0	0	-1.790	24.248	24.248	0
Beteiligungen	4.598	859	-13	0	5.444	4.598	0

	Stand 01.01.2004 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2004	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	5.295	71	-1	-3.933	1.432	2.031	671
Sachanlagen	3.430	158	-394	-2.162	1.032	1.125	250
insgesamt	8.725	229	-395	-6.095	2.464	3.156	921

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen.

Bei den Sachanlagen handelt es sich ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsausstattung und Mieterein- und Umbauten. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Software aus der Position Sachanlagen in die immateriellen Anlagewerte umgegliedert; der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 29.692) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 2.203, die für gezielte (Förder-) Projekte bestimmt sind, wurden vorübergehend am Geldmarkt angelegt und stellen damit Forderungen gegenüber Kreditinstituten dar.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag	Täglich fällig	Restlaufzeit			
			Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	1.114.752	375	2.101	75.206	560.409	476.661
Kunden	14.924	14.924	0	0	0	0
	1.129.676	15.299	2.101	75.206	560.409	476.661

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit Ausnahme eines ausländischen Kreditinstituts (T€ 100.000) ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden T€ 19 ausgewiesen.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden richten sich mit T€ 5 (Vj. T€ 4) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 43 (Vj. T€ 77) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit T€ 14.842 (Vj. T€ 20.581) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, und mit T€ 34 gegenüber Sonstige.

Treuhandverbindlichkeiten

Der Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 2.203 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte (Förder-) Projekte zu verwenden. Sie stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden T€ 8.341. Es handelt sich hierbei mit T€ 6.511 um zugesagte und noch nicht ausgezahlte Fördermittel. Davon bestehen T€ 5.999 (Vj. T€ 8.252) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 9.081 Disagien aus Aktivdarlehen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 6a Abs. 3 EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% p. a. mit ihrem Teilwert (T€ 448) erfasst.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.247 Vorsorge getroffen. Erkennbare Einzelrisiken wurden mit T€ 1.188 dotiert. Dem allgemeinen Risiko wurde durch eine Sammelrückstellung in Höhe von T€ 59 ausreichend Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.798 beinhalten im Wesentlichen die Nachversicherungen (T€ 921), Ausgleichsvereinbarungen gegenüber RIM (T€ 488), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 436) und Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 401).

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 214.748. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 178.952 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 30.361. Sie enthält gebundene Rücklagen für Sonderhaftungsfonds in Höhe von T€ 7.909 sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 22.452. Die gebundene Rücklage wurde in Höhe von T€ 10.190 mit der Einlage der ISB in den SHF-BM verrechnet, um diese dem tatsächlichen Vermögenswert des SHF-BM anzupassen. Die Einlage der ISB in den SHF-BM wird unter der Bil. Pos. „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Der Bilanzgewinn 2003 in Höhe von T€ 3.130 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 2004 mit T€ 747 zur Erhöhung der Einlagen des Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften, mit T€ 465 zur Erhöhung der Einlagen des Sonderhaftungsfonds Beteiligungsgarantien sowie mit T€ 1.918 dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, der gebundenen Rücklage zugeführt.

Eine weitere Einlage beim Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften in Höhe von € 825.252,65 erfolgte gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 30. November 2004. In Höhe dieser Einlagen wurden die gebundenen Rücklagen erhöht.

Es wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn 2004 in Höhe von € 3.180.862,14 vollständig dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen sowie der vom Jahresüberschuss 2004 vorab vorgenommenen Einstellung in die gebundenen Rücklagen in Höhe von € 825.252,70 zuzustimmen.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von T€ 23.715.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 53.246.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 38.881. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 33.217 enthalten. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 5.664 erzielt. Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 28.542 betreffen T€ 27.720 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel.

Laufende Erträge aus Beteiligungen

Die laufenden Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Vorabvergütungen einer Beteiligung in Höhe von T€ 85. Der Vorjahreswert wurde unter der Position Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen und in diesem Jahr entsprechend korrigiert.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 4.758 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 4.159 und Eigengeschäfte der ISB incl. Sonderhaftungsfonds T€ 599. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.593 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen beinhalten die Sonstigen betrieblichen Erträge die Entnahme des SHF-BM (T€ 975), Reduzierungen der RIM Verlustausgleichszahlungen (T€ 817) aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (T€ 136) und anteilige Erstattungen der Beteiligten des Gemeinschaftsstandes auf der Messe „ExpoReal“ (T€ 238).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 7.950 auf den Personalaufwand und mit T€ 4.481 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position die Zuschüsse für verschiedene Programme ausgewiesen (T€ 222).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus den Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigungen im Kreditgeschäft.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundene Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Position betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigungen von Wertpapieren und des Aktienbestandes.

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte bei eigenen fristeninkongruenten Positionen im Volumen von € 157 Mio. (32 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit € 555 Mio. (108 Stück). Alle Termingeschäfte mit einem Kreditäquivalenzbetrag von insgesamt T€ 19.350 dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und sind somit als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft zu sehen.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2004 waren für die ISB durchschnittlich 129 Personen - einschließlich der Geschäftsführer - tätig, davon 58 Mitarbeiterinnen und 71 Mitarbeiter. Mit 33 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Seit August 2004 beschäftigt die ISB 7 Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns.

Es waren sechs Personen Prokura, davon eine mit Generalvollmacht, und 14 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

GÜNTER EYMAEL (VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

PROF. DR. INGOLF DEUBEL
(STELLVERTR. VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. WOLFGANG HIELSCHER
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz (bis 31. Mai 2004)

DR. JOCHEN LANGEN
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

HERBERT LAUBACH
Ministerialdirigent im Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer
Koblenz, Koblenz

HANS-GEORG SCHNEIDER
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz (ab 1. Juni 2004)

WALTER STRUTZ
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Land-
wirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. KARL-JÜRGEN WILBERT
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz,
Koblenz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge und Auf-
wandsentschädigungen von insgesamt € 9.413,00.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Hans-Joachim Metternich, Dipl.-Kfm., (Sprecher),
Wolfsheim

Jakob Schmid, Jurist, Dannenfels

An die Pensionäre des ehemaligen Finag-Vorstandes und
deren Hinterbliebene wurden € 62.988,95 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und auf-
grund der Bewertung durch ein versicherungsmathemati-
sches Gutachten wurden die bestehenden Rückstellungen auf
€ 448.100,00 erhöht.

Mainz, 31. März 2005

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung

Metternich

Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IdW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende und sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 30. Mai 2005

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

(ppa. Heinek)
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse

Das Land Rheinland-Pfalz hat am 28. September 1993 die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH als zentrales Institut für die Aufgaben der unternehmensbezogenen Wirtschaftsförderung im Land Rheinland-Pfalz gegründet. Die ISB hat ihre Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1994 aufgenommen. Die wesentlichen bisher auf diesem Gebiet tätigen Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Landes wurden dabei unter einem Dach zusammengefasst.

Die Vereinbarungen aus der „Verständigung II“ zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27.03.2002 haben die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns der Wirtschaftsförderungsinstitute des Bundes und der Länder neu fixiert. Der Gesellschaftsvertrag der ISB wurde an die geänderten Anforderungen angepasst. Hiermit war die Erweiterung der Geschäftsfelder und Instrumente der ISB verbunden. Neben der schon früher betriebenen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung kann die ISB nun beispielsweise auch bei der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung tätig werden. Als wesentliches neues Instrument ist die Konsortialfinanzierung zu nennen.

Schwerpunkt bei der Wahrnehmung der Wirtschaftsförderungsaufgaben ist die Durchführung der verschiedenen einzelbetrieblichen Förderprogramme, in deren Rahmen die ISB Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen und Gewährleistungen vergibt. Durch verschiedene Beteiligungsgesellschaften für etablierte Unternehmen und VC-Gesellschaften wird Beteiligungskapital bereitgestellt. Für die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird die ISB auch geschäftsbesorgend tätig und ist damit zentraler Ansprechpartner für ein breites Spektrum an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen für mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz.

Das Darlehensgeschäft der ISB wird in den traditionellen Programmen im Hausbankverfahren durchgeführt. In den neuen Geschäftsfeldern tritt die ISB in direkten Kontakt mit den Kreditnehmern.

Soweit die Bank öffentliche Aufgaben wahrnimmt, ist sie als beliehenes Unternehmen zu öffentlich-rechtlichen Handlungsformen ermächtigt. Sie kann Verwaltungsakte erlassen und führt die Widerspruchs- und Klageverfahren in den ihr übertragenen Aufgabebereichen durch. Im Übrigen ist die Bank privatrechtlich tätig.

Die Bank unterliegt im Bereich Bürgschaften/Garantien der Fachaufsicht des Ministeriums der Finanzen. Die Rechtsaufsicht sowie die Fachaufsicht in den übrigen Geschäftsbereichen übt das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau aus.

Geschäftsverlauf

Bezüglich des Geschäftsverlaufs ist grundsätzlich zu sagen, dass eine direkte Vergleichbarkeit der einzelnen Bewilligungszahlen des Berichtsjahres mit denen der Vorjahre in einigen Bereichen durch strukturelle Veränderungen – insbesondere durch die Einstellung verschiedener Programme – erschwert ist. Im übrigen ist aufgrund der zunehmenden Reduzierung der öffentlichen Haushaltsmittel ein deutlicher Rückgang im traditionellen Fördergeschäft zu verzeichnen.

Nach dieser Maßgabe wurden bei der ISB 2.033 Projektbewilligungen ausgesprochen. Auf den Bereich Kredite/ Zuschüsse/ Wagniskapital (ohne Bürgschaften und Garantien) entfielen insgesamt 1.746 Projektbewilligungen.

Im VC-Beteiligungsbereich wurden 64 Beteiligungen bewilligt, die sowohl Neuengagements beinhalten, als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Hinzu kamen noch 33 Beteiligungen der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH.

Die Bewilligungen im Bereich Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) sind gegen den Trend der Vorjahre dieses Bereiches auf im Ganzen 254 angestiegen und zeigen damit das höchste Ergebnis seit 2000. Hiervon entfallen 237 Bewilligungen auf öffentlich geförderte Gewährleistungen.

Während die Summe der Bewilligungen in allen Zuschussprogrammen wie auch schon im Trend der Vorjahre auf nunmehr 751 zurückgegangen ist, liegen die Darlehens- und Beteiligungsprogramme mit 995 Bewilligungen etwas über dem Durchschnitt der Bewilligungen der letzten fünf Jahre. Hier zeigt sich der geschäftspolitisch angestrebte Wandel einer Umstellung der Förderung durch Zuschüsse hin zur Förderung durch zinsgünstige Darlehen.

Ungeachtet dessen hat sich das bewilligte Zuschussvolumen entgegen der rückläufigen Bewilligungszahlen gegenüber dem Vorjahr um über 26 % auf knapp € 38,7 Mio. gesteigert. Maßgeblichen Einfluss hatte dabei die Regionalförderung, die alleine rund drei Viertel des gesamten Zuschussvolumens ausmacht. Allerdings waren die Volumina bei der

Regionalförderung in der Vergangenheit immer starken Schwankungen unterworfen, weswegen sich Tendenzaussagen hier nicht anbieten.

Auch in den anderen Bereichen ist im Berichtsjahr ein eher uneinheitliches Bild auszumachen. Insbesondere bei der Ausbildungsplatzprämie für Existenzgründer und der Messförderung waren Rückgänge zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist einmal auf einen Rückgang der Antragseingänge wegen geänderter Förderbedingungen zurückzuführen und zum anderen in einem engen Zusammenhang mit dem Rückgang der durch den Landeshaushalt für die entsprechenden Programme bereit gestellten Mittel zu sehen. In der Technologieförderung konnten sowohl die Bewilligungszahlen auf 60 als auch die –volumina auf € 5,6 Mio. gesteigert werden.

Die Volumina im Darlehensbereich haben sich über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum hinweg gesehen insgesamt stetig gesteigert. Der im Vorjahr zu verzeichnende Volumenausschlag nach oben war wesentlich durch die Neueinführung der Kommunalfinanzierung und die daraus resultierende Erstrnachfrage bedingt. Im Berichtsjahr war zwar gegenüber dem durch diesen Einzeleffekt geprägten Ergebnis ein Rückgang zu verzeichnen, der mehrjährige Aufwärtstrend wurde jedoch bestätigt. Über alle Darlehensprogramme hinweg wurden Darlehen mit einem Volumen von € 270,7 Mio. bewilligt. Einen wesentlichen Anteil am Volumenzuwachs haben das Kommunaldarlehensgeschäft, die Infrastrukturdarlehen und die Sozialdarlehen. Eine deutliche Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten und dementsprechend des Geschäftsvolumens im Rahmen der nach der „Verständigung II“ vorgesehenen Geschäftsfelder wird erwartet. Erhöhte Risiken sind damit nicht verbunden.

Das Volumen in der traditionellen Mittelstandsförderung ist – entgegen der Entwicklung in den Vorjahren – wieder deutlich gestiegen. Insgesamt wurden im Mittelstandsförderungsprogramm € 34,1 Mio. (nach € 12,8 Mio. im Vorjahr) bewilligt. Als weitere Programme mit wesentlichen Bewilligungsvolumina sind Kommunaldarlehen mit € 143,4 Mio., Krankenhausfinanzierungen mit € 32,9 Mio. und Ausbildungsplatzdarlehen mit € 18,0 Mio. zu nennen.

Im Gewährleistungsbereich ist bei gestiegenen Antragseingängen auch eine Steigerung der Bewilligungen zu verzeichnen. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den Volumina der öffentlich geförderten Gewährleistungen bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien. Hier wurden Gewährleistungen in Höhe von € 36,1 Mio. (Vorjahr: € 26,6 Mio.) bewilligt. Demgegenüber hat das bewilligte Volumen bei den ISB-eigenen Bürgschaften mit € 0,9 Mio. nach € 1,3 Mio. im Vorjahr

trotz einer Erhöhung der bewilligten Anzahl abgenommen.

Die geschäftsbesorgten Gewährleistungen der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks sowie die treuhänderisch für das Land geschäftsbesorgten Bürgschaften waren jeweils sowohl in den Bewilligungszahlen als auch den –volumina rückläufig.

Die Entwicklung des Bewilligungsvolumens im VC-Beteiligungsbereich ist mit € 8,3 Mio. nach € 9,2 Mio. Bewilligungen im Vorjahr wieder zurückgegangen, aber dennoch um knapp € 2 Mio. höher als vor zwei Jahren. Den größten Zuwachs verzeichnet hierbei das Markteinführungsprogramm, welches in 2003 von einer Zuschussvariante in eine Beteiligungsfinanzierung umgestaltet worden war. Noch immer bewirken die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei potentiellen Gründern eine starke Zurückhaltung bei der Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit zu Gunsten des Verbleibs in als sicherer empfundenen Arbeitsverhältnissen. Mit der Initiierung eines neuen landesweit agierenden Fonds im Februar 2003 konnte durch das nun zusätzlich bereit stehende Kapital die Weiterführung des Geschäfts gesichert werden. Zu beobachten ist zunehmend, dass Unternehmen, die durch die ISB-VC-Gesellschaften in den Forschungs- und Entwicklungsphasen finanziert wurden, nun mit ihren Produkten und Verfahren an den Markt gehen wollen, jedoch der Markt aufgrund der nach wie vor festzustellenden Zurückhaltung diese Innovationen nur bedingt aufzunehmen bereit ist. Dies führt häufig zu Nachfinanzierungsbedarf, der sich aus der zur Neige gehenden Liquidität der jungen Unternehmen ergibt.

Bei der MBG wurde ein Beteiligungsvolumen von knapp € 8,1 Mio. (nach € 3,4 Mio. im Vorjahr) bewilligt.

Ertragslage

Der ausgewiesene Bilanzgewinn hat sich im Berichtsjahr mit € 3,18 Mio. leicht gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres (€ 3,13 Mio.) gesteigert. Das Zinsergebnis erfuhr nach einem Rückgang im Vorjahr im Berichtsjahr wieder eine Steigerung um 5,68 %.

Das Bilanzvolumen ist in 2004 deutlich um 18,64 % auf € 1.369.410.962,96 gestiegen.

Im Gewährleistungsbereich einschließlich der Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden Ausfallzahlungen in Höhe von € 1,1 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio.) und zusätzlich Abschlagszahlungen von € 1,92 Mio. geleistet.

Ausblick

Der Geschäftsverlauf wird in der Zukunft - wie bereits in den vergangenen Jahren - wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt sein. Anzeichen, die die Hoffnung auf eine baldige Verbesserung des wirtschaftlichen Klimas in Deutschland nähren könnten, sind nicht in Sicht. Hinsichtlich der Nachfragesituation bei den zinsverbilligten Förderdarlehen wirkt sich außerdem das historisch niedrige Zinsniveau aus.

Durch den Rückgang im traditionellen Fördergeschäft wird die Ertragslage zusätzlich nachteilig beeinflusst. Ein gewisser Ausgleich wird durch die neuen Geschäftsfelder erreicht, in denen die ISB ihr Engagement weiter ausbauen wird. Wir gehen daher davon aus, dass sich das Ergebnis in der Kontinuität der Vorjahre bewegen wird.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist auf Grund ihrer Exportorientierung besonders von den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Sie nimmt im bundesweiten Vergleich die Spitzenposition ein, ist damit aber auch von der weltwirtschaftlichen Entwicklung auf den wesentlichen Märkten in stärkerem Maße abhängig. Die innerdeutschen Rahmenbedingungen werden von vielen Unternehmen nach wie vor nicht als befriedigend eingeschätzt. Die Binnennachfrage will nicht richtig in Gang kommen, weil die Menschen insbesondere mit Blick auf die Arbeitslosenzahlen verunsichert sind. Dementsprechend werden Investitionen und Entwicklungen nicht umgesetzt sondern zurückgestellt. Kurzfristig wird eine signifikante Verbesserung des Investitionsklimas daher nicht erwartet. Mittelfristig wird angenommen, dass sich das wirtschaftliche Klima wieder langsam verbessert, wengleich damit voraussichtlich nicht unmittelbar ein nennenswertes Anziehen der Nachfrage in den klassischen Bereichen der Wirtschaftsförderung verbunden sein wird.

Die Entwicklung der Nachfrage nach zinsverbilligten Darlehen wird weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der langfristigen Kreditzinsen und der Positionierung des sonstigen Kreditgewerbes im Firmenkreditgeschäft abhängen. Die anstehenden Anpassungsprozesse an die zukünftigen bankaufsichtlichen Vorgaben haben bereits erste Ansätze einer grundsätzlichen Neuausrichtung bestimmter Finanzierungsstrukturen, wie beispielsweise ABS-Strukturen in der mittelständischen Wirtschaft hervorgebracht. Hiervon werden eher größere Marktteilnehmer profitieren, die ein kritisches Volumen überschreiten, was für entsprechende Transaktionen erforderlich ist. Derzeit ist noch nicht abschätzbar, wie sich die zunehmende Praxis der Konditionenspreizung der Kreditinstitute auswirken wird. Die ISB wird dem Bedürfnis der

im Hausbankverfahren voll haftenden, in die Förderkredite eingebundenen Kreditinstitute nachkommen und - ähnlich wie die KfW - eine stärker risikoorientierte Bepreisung der Kredite durch die Hausbanken zulassen. Festlegungen sind hierzu allerdings noch nicht getroffen worden.

Nach wie vor ist die insbesondere im internationalen Vergleich schwache Eigenkapitalausstattung der deutschen Unternehmen problematisch. Diese deutlich, schnell und nachhaltig zu verbessern ist eine besondere Herausforderung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die mittelständische Wirtschaft über wenige Möglichkeiten alternativer Finanzierung - bspw. durch einen Börsengang - verfügt. Hier sind erhebliche Anstrengungen aller Marktteilnehmer gefragt. Es wird dennoch davon ausgegangen, dass neben diesen Bemühungen die Fremdkapitalfinanzierung der Unternehmen durch Kreditinstitute ein wesentlicher Faktor bleiben wird und hiermit eine hieran orientierte Nachfrageentwicklung nach ISB-Darlehen und Instrumenten der Kreditsicherung verbunden ist.

Nach wie vor sind die Fortentwicklung und der Ausbau des Instrumentariums zur besseren Eigenkapitalversorgung der mittelständischen Wirtschaft ein zentrales Anliegen der ISB. Dieser Geschäftsbereich wird von verschiedenen Tochtergesellschaften der ISB bedient. Mit der Gründung einer renditeorientierten VC-Gesellschaft für Projekte mit größervolumigem Zuschnitt im Vorjahr wird die Zielsetzung der ISB, Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel bereit zu stellen wirkungsvoll unterstützt. Mit dem im Geschäftsjahr eingeleiteten Ausbau der Geschäftsaktivitäten der MBG soll darüber hinaus auch das entsprechende Angebot für etablierte Unternehmen erweitert werden.

Über die im abgelaufenen Geschäftsjahr neu aufgenommenen Aktivitäten hinaus wird die ISB zur Erweiterung ihres Wirkungskreises die durch die Änderung ihres Gesellschaftsvertrages eröffneten Möglichkeiten und Geschäftsfelder im Kontext ihres Auftrages und Gesellschaftszwecks im Einzelnen weiterhin ausleuchten und dem Gesellschafter Vorschläge zur weiteren Optimierung der Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz unterbreiten.

Die ISB wird auch in Zukunft den Unternehmen und Investoren in Rheinland-Pfalz mit dem vorhandenen Instrumentarium maßgeschneiderte Finanzierungen und individuelle Lösungen anbieten und damit als Standortfaktor und Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.

Risikobericht

Der Charakter der Geschäftstätigkeit und die Risikostruktur der ISB werden wesentlich durch die Aufgabenstellung als zentrales und wettbewerbsneutrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bestimmt. Die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen ist daher unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit den untereinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar. Gleichwohl wird die ISB als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insoweit die sich hieraus ergebenden Unwägbarkeiten zu berücksichtigen und ihr eigenes Handeln an den Anforderungen, die an einen Marktteilnehmer zu stellen sind, zu orientieren. Unabhängig von den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen wird daher der weitere Ausbau eines an den tatsächlichen Rahmenbedingungen des Handelns orientierten Risikokontroll- und -managementsystems als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Die langfristige Entwicklung und der dauerhafte Erfolg der ISB hängen entscheidend ab von der Fähigkeit, Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern zu erkennen und zu managen. Die ständig steigenden Anforderungen des Marktumfeldes und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie die Ausweitung und Verlagerung von Geschäftsfeldern der ISB erfordern eine permanente Erweiterung und Anpassung des Risikomanagements der Bank.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems hat die ISB kontinuierlich die Risikosteuerungsverfahren verfeinert, um so dauerhaft die Möglichkeiten zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und hausintern zu kommunizieren. Dabei ist die Bank auch zukünftig bestrebt, die Methoden des Risikomanagements stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei, entsprechend der Geschäftsausrichtung der ISB, Elemente der Messung und Steuerung von Kreditrisiken. Dies erfolgt in Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Förderbanken auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit nicht im Fokus der Anforderungen stehen und die Regelungen demgemäß Vereinfachungen und Erleichterungen vorsehen. In diesem Sinne wird sich die ISB auch weiteren Anforderungen der MaRisk sowie des aufsichtlichen Überwachungsprozesses (Basel II, zweite Säule) annehmen.

Die institutsweit kommunizierte Kreditrisikostategie bildet den Rahmen, innerhalb dessen die ISB derzeit und künftig ihr Kreditgeschäft betreiben möchte. Die ISB untergliedert ihre Geschäftstätigkeit in risikotragende und risikoarme Kreditgeschäfte, wobei die Bank bestrebt ist, den Anteil der risikotragenden Kreditgeschäfte am Gesamtportfolio des Instituts möglichst gering zu halten. Die Einhaltung der Kreditrisikostategie wird im Rahmen des Kreditrisikoberichtes überwacht, der neben quantitativen Angaben auch qualitative Auswertungen und Handlungsempfehlungen zur Risikobegrenzung enthält. Dadurch wird die Geschäftsleitung frühzeitig in die Lage versetzt, Risikosteuerungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Adressenausfallrisiken, einzuleiten. Der vierteljährlich zu erstellende Kreditrisikobericht wurde im Rahmen der MaK-Umsetzung in der ISB im abgelaufenen Geschäftsjahr als Steuerungsinstrument etabliert.

Der konsequente Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren zur Bonitätseinstufung der Darlehensnehmer in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses ermöglicht einen adäquaten Umgang mit Adressenausfallrisiken in den Kreditportfolien. Durch die Definition von Kriterien für die Aufnahme der Intensivbetreuung wird über Watch-Listen eine sachgerechte Risikoüberwachung gefährdeter Engagements gewährleistet.

Die ISB verfügt über ein internes Berichtssystem (MIS) zur Definition, Identifikation, Bewertung, laufenden Überwachung und Steuerung der Geschäftstätigkeit, welches die wesentlichen Steuerungsgrößen der Bank darstellt. Das die gesamte ISB-Gruppe umfassende System wird – auch im Hinblick auf künftige gesetzliche Vorgaben – kontinuierlich weiter entwickelt. Hierbei wird eine Betrachtung nach Geschäftsbereichen vorgenommen und die Risikosituation auch im Hinblick auf dort bereits vorhandene Risikokontrollstrukturen dokumentiert. Desweiteren erfolgt eine Formulierung der Zielstruktur sowie der zur Erreichung notwendigen Schritte.

Zur Einbindung der Risikoüberwachung in eine Gesamtbanksteuerung wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Instituts ein System entwickelt, das Limite für verschiedene Risikoarten der Bank vorsieht. Im Rahmen des Kreditrisikoberichtes wird vom Bereich Risikocontrolling die Einhaltung der Limite überwacht.

Nicht zuletzt durch permanente qualitative Verbesserung und ständigen Ausbau der EDV-Landschaft wird die ISB auch zukünftig den steigenden Anforderungen an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gerecht werden.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken liegt zum einen im Bereich der Gewährleistungen und zum anderen bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen.

Demgegenüber wird das Darlehensgeschäft im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbanken- und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Auf Grund der als gesichert zu bezeichnenden Bonität der Kreditinstitute, die sich aus den regelmäßig durchgeführten Bonitätsprüfungen ergibt, ist daher eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem Bereich nicht erforderlich. Hingegen wird für den derzeit noch überschaubaren Bereich der haftungsfreigestellten Darlehen eine adäquate Risikovorsorge betrieben.

Das Geschäftsfeld der Kommunalkreditfinanzierung ist unter Risikogesichtspunkten weniger im Hinblick auf Bonitätsfragen relevant. Hier stehen zunächst operationelle Fragen und solche der Konditionengestaltung im Vordergrund. Das Konsortialgeschäft stellt neben den Gewährleistungen und dem Wagniskapital einen neuen risikogeeigneten Geschäftsbereich dar. Sozialdarlehen gelten durch die Art der Besicherung als risikoarmes Kreditgeschäft. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurden sachgerechte Rahmenbedingungen definiert.

Zinsänderungsrisiken werden in monatlichen Zinsbindungsbilanzen erfasst, die Teil des MIS sind. Ihnen wird durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften begegnet. Offene Positionen werden unmittelbar geschlossen und bedürfen insoweit keiner Risikovorsorge.

Dem Risiko von Ausfällen unrealisierter Gewinne durch den vorzeitigen Rückfluss von Darlehensmitteln, ohne dass ein Vorfälligkeitsentgelt realisiert werden kann, wurde durch entsprechende Regelungen in den Geschäftsbedingungen Rechnung getragen. Bei Altfällen wird – außer in eng begrenzten Ausnahmefällen – weiterhin ein Vorfälligkeitsentgelt geltend gemacht.

Wertpapiergeschäfte werden bei der ISB vornehmlich im verzinslichen Bereich sowie in engen Grenzen in Aktien zum Zwecke der Anlage getätigt. Die Wertpapiere sind deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten der verzinslichen Papiere sind überwiegend Hypothekenbanken (Pfandbriefdeckung) und sonstige Bankadressen. Bei Aktien ist das Gesamtvolumen der Anlage auf maximal 5 % des bilanziellen

Eigenkapitals der ISB sowie auf Werte beschränkt, die zum Anlagezeitpunkt im DAX notiert sind. Außerdem müssen die aufsichtsrechtlichen Bagatellgrenzen für die Zuordnung der ISB als Nichthandelsbuchinstitut eingehalten werden. Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzwapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Dem in der Volatilität der Aktien liegenden potentiellen Risiko ist durch die erwähnten Anlagegrenzen hinreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsgeschäfte werden von der Bank nicht getätigt.

Zur Limitierung der Adressenausfallrisiken im Bereich der Förderdarlehen, der Zinssatzwaps, der Wertpapiergeschäfte und des Geldhandels besteht ein kontrahentenbezogenes Limitsystem.

Die Zuordnung der Risiken im Gewährleistungsbereich erfolgte innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres im Wesentlichen noch auf Grund eines schriftlich fixierten Ratingsystems in fünf Risikoklassen. Die Einstufung basiert hierbei auf den unterschiedlich gewichteten Kriterien Umsatzentwicklung, Ertragslage, Cash-Flow, Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur. Das Risikocontrolling und die Grundsätze für die Ermittlung der Ratingeinstufung sind ablauforganisatorisch sichergestellt. Als besonders ausfallgefährdet identifizierte Risiken werden in gesonderte Überwachung übernommen.

Für Neuengagements wurde im Berichtsjahr ein neues Risikoklassifizierungsverfahren mit dreizehn Risikoklassen eingeführt, welches sukzessive auch für den gesamten Bestand Anwendung finden soll. Dieses Verfahren, welches der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bereits vorgestellt worden ist, wird von allen dem Verband der Bürgschaftsbanken angehörenden Bürgschaftsbanken verwendet und wurde in Zusammenarbeit mit Creditreform entwickelt. Durch den Aufbau eines Datenpool mit Engagements > 150 T€ aller Bürgschaftsbanken wird außerdem eine Vergleichbarkeit der Risikoportfolien der einzelnen Bürgschaftsbanken erreicht. Das Risikokontrollsystem im Gewährleistungsbereich wird durch eine vielfältig ausdifferenzierte Ausfallanalyse ergänzt.

Im Berichtsjahr wurde die Anschaffung eines EDV-gestützten Workflow europaweit ausgeschrieben und Anfang 2005 vergeben. Auf Basis dieses Workflow soll bereits der Jahresabschluss 2005 aufgestellt werden. Die ISB verspricht sich durch den Einsatz des Workflow eine Steigerung der Effizienz,

der Transparenz sowie eine deutliche Verkürzung der Bearbeitungszeiten, womit eine Kostenreduktion und eine Minimierung des operationellen Risikos verbunden sein soll.

Im Bürgschaftsbereich belief sich das im eigenen Namen und Risiko eingegangene und nicht durch Rückbürgschaften von Bund und Land gedeckte Bürgschaftsobligo der ISB zum 31. Dezember 2004 auf € 1,9 Mio., das des Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften auf € 34,7 Mio. Das Eigenrisiko im Sonderhaftungsfonds Beteiligungsgarantien lag bei € 5,6 Mio.

Für erkennbare Risiken aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde der Umfang der Einzelrückstellungen im Berichtsjahr von T€ 1.279 auf T€ 1.188 verringert. Sammelrückstellungen wurden in Höhe von T€ 59 gebildet. Sonstige Rückstellungen waren in Höhe von T€ 2.798 zu bilden. Für erkennbare und latente Risiken wurde auch im Verlauf des Geschäftsjahrs in angemessenem Umfang entsprechende Vorsorge getroffen.

Im Bereich Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Das Risikokontrollsystem in diesem Bereich ist daher zweistufig konzipiert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerisiko der ISB und auf der anderen Stufe die sich aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Risiken abdecken soll. Hier wurde das vorhandene Ratingsystem dem spezifischen Geschäftscharakter entsprechend weiterentwickelt. Dabei bestehen gegenüber der Risikoeinstufung im Kreditgeschäft weniger formale und starre Kriterien. Von Bedeutung ist weiter, dass häufig keine historischen Daten vorhanden sind, da Venture-Capital meistens von neu gegründeten Unternehmen nachgefragt wird. Dafür findet eine Beurteilung der Engagements in vierteljährlichem Turnus und ein halbjährliches Rating auf der Basis betriebswirtschaftlicher Auswertungen statt, die von den Beteiligungsnehmern auf Grund entsprechender Verpflichtungen in den Beteiligungsverträgen zur Verfügung gestellt werden. Daneben werden monatliche Kurzstatistiken und halbjährliche kommentierte Berichte verarbeitet. Entscheidend sind bei der Risikoeinschätzung vorrangig Kriterien wie bilanzielle Verhältnisse, Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, Liquidität, Projektverlauf, Qualität der laufenden Berichterstattung, Einhaltung der Finanzierungspläne und Meilensteine sowie die Beurteilung der Unternehmerpersönlichkeiten.

Entgegen der im letzten Jahr durch Umfragen gestützten Erwartungen war von einem nennenswerten Aufwärtstrend im Bereich Venture-Capital wenig zu erkennen. Diese Bestandsaufnahme schlägt sich nunmehr auch in der Bewertung der jeweiligen Unternehmen nieder, die auf Grund ihres

Ratings als erhöht ausfallgefährdet eingestuft wurden. Für diese Fälle wurde ein abgestuftes System zur Ermittlung des angemessenen Wertberichtigungsbedarfs erarbeitet. Für danach bestehende Ausfallrisiken wurde bilanzielle Risikovor-sorge bei den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Finanzbewegungen der Bank werden an zentraler Stelle geplant und gesteuert. Kurzfristiger Mittelbedarf wird über Tendergeschäfte mit der EZB sowie durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten bei anderen Kreditinstituten gedeckt.

Zur Quantifizierung und Begrenzung rechtlicher Risiken unterhält die Bank eine eigene Abteilung. Im allgemeinen Geschäftsverkehr verwendet die ISB grundsätzlich standardisierte Vertragsformulare, die nur in Bezug auf die Individualdaten der einzelnen Engagements angepasst werden müssen. Sonstige vertragliche Vereinbarungen werden grundsätzlich vorab mit der Rechtsabteilung abgestimmt; in die Konzeption neuer Geschäftsfelder und Produkte wird die Abteilung beratend mit einbezogen.

Die ISB verfügt über eine umfassende schriftlich fixierte Ordnung, die die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten beschreibt. In allen Bereichen der Bank ist die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgesehen. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung sowie die Beobachtung der oben genannten Risikofelder überprüft die Innenrevision im Rahmen ihres Prüfungsplans. Für die EDV existiert eine detaillierte Notfallplanung. Die Verfügbarkeit der EDV wird durch Wartungsverträge mit externen Dienstleistern sichergestellt.

Eine besondere Risikosituation für die ISB auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vorhersehbaren Entwicklungen ist nicht erkennbar. Die zukünftigen Marktentwicklungen auf den Tätigkeitsfeldern der ISB werden im Kontext der oben beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

Die ISB ist seit dem 21. September 1998 Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH, Mainz, den 31. März 2005
Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung



Metternich



Schmid

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter- versammlung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat sich in ihrer nunmehr elfjährigen Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung als verlässlicher Partner der Wirtschaft des Landes erwiesen. Mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten für Unternehmen konnte sich die ISB bei einem Gesamtvolumen von rd. Euro 2 Milliarden als feste Größe der Wirtschaftsförderung etablieren.

Im Geschäftsjahr 2004 hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von vier Sitzungen über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft von der Geschäftsleitung unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen.

Der Jahresabschluss 2004 und der Lagebericht sowie die Buchführung wurden von dem durch die Gesellschafterversammlung der ISB gewählten Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Dem Aufsichtsrat wurde der Jahresabschluss 2004 der Gesellschaft in seiner heutigen Sitzung vorgelegt und durch die für den Prüfungsbericht verantwortliche Vertreterin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert.

Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandung ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung wird der Gesellschafterversammlung zum Zweck der Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 42 a Abs. 1 GmbHG durch den Aufsichtsrat vorgelegt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn von Euro 3.180.862,14 in voller Höhe dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen.

Mainz, den 20. Juni 2005

Der Aufsichtsrat

Günter Eymael
– Vorsitzender –



Impressum

Herausgeber:

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Inhalt: Roland C. Wagner, Justitiar (ISB)

Fotos: Heike Rost, Matthias Langer, Angelika Stehle

Redaktion: BESTFALL GmbH

Gestaltung: Bartenbach & Co. Agentur für
Kommunikation GmbH & Co. KG

Auflage: 2.000 Exemplare

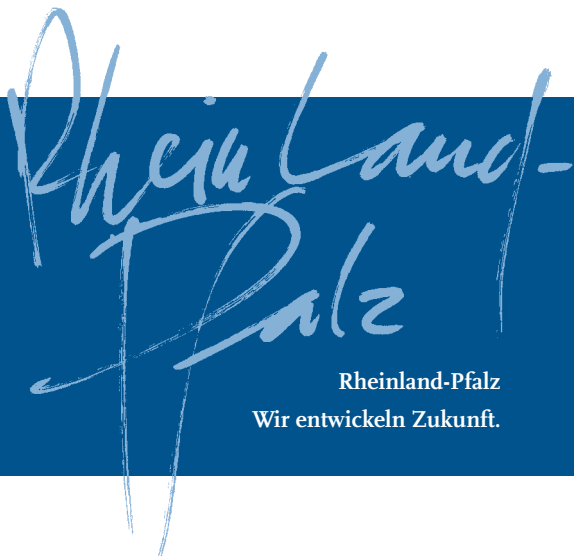
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juli 2005

Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Telefon 06131. 985-0
Telefax 06131. 985-299
E-Mail: isb-marketing@isb.rlp.de
Internet: www.isb.rlp.de



Rheinland-Pfalz
Wir entwickeln Zukunft.